

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 20.

Donnerstag den 24. Januar

1884.

Holzversteigerungen

in der Obersförsterei Chausseehaus.

Es werden versteigert:

1) Am Montag den 28. Januar c. im Distrikt Rakenlohe:

200 schöne Weißtannen-Stämme, 10—20 Meter lang,
12—26 Cm. stark,
150 schöne Weißtannen-Stangen 1r und 2r Classe,
4 Rm. Weißtannen-Knäppel und
5 " Buchen-Knäppel.

2) Am Dienstag den 29. Januar c. im Distrikt Haidekops, unmittelbar bei Chausseehaus:

1 Eichenstamm, 9 Meter lang, 31 Cm. stark,
2 vorzügliche Buchenstämme, 8,4 Meter lang, 69 Cm.
stark und 4,8 Meter lang, 49 Cm. stark,
6 Rm. Buchen-Helgenholz,
4 " Eichen-Scheitholz,
400 " Buchen-Scheitholz,
200 " Knäppel,
50 Hundert " Wellen u d
6 Rm. " Stockholz.

Zusammlenkunst an jedem Werktag morgens 10 Uhr
bei Holzstioz No. 1 im resp. Schlag.

Forsthaus Chausseehaus, den 22. Januar 1884.

Der Königl. Obersöster.

64

Günther.

Holzversteigerung.

Montag den 28. Januar c., Vormittags 10 Uhr
aufzugehen, werden in dem Rambacher Gemeindewald
Distrikten Burg und Goldstein:

4 eichene Werkholzhämme von 6,21 Fesimeter,
21 Raummeter eichenes Scheit- und Knäppelholz,
182 " buchenes Scheitholz,
153 " " Knäppelholz,
84 " " Stockholz und
3700 Stück" buchene Wellen

öffentlicht versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Burg gemacht und kommt das
Stammholz um 11 Uhr zur Versteigerung.

Das Holz lagert nur 10 Minuten von Rambach und ist die
Abfahrt äußerst bequem.

Rambach, den 23. Januar 1884. Der Bürgermeister.

181

Mayer.

Hof-Zahnarzt Stolley

bekrebt sich anzugeben, daß er hierorts Webergasse 31, eine
Klinik für Zahn- resp. Mundkrankheiten
unter Assistenz des in Kopenhagen diplomirten Zahna-
rztes Herrn Vizzo Wigh eröffnet hat.

Wiesbaden, den 24. Januar 1884.

1872

Königliches Gymnasium.

Nachdem durch Erlass Sr. Excellenz des Herrn Ministers
vom 14. c. bestimmt worden ist, daß an der unter meiner
Leitung stehenden Anstalt zu Obern d. J. nur ein Sohn der
Sexta errichtet werde, benachrichtige ich hierdurch diejenigen
Eltern, denen ich wegen Aufnahme ihrer Söhne in diese Classe
keine Zusage habe machen können, daß mit dem Beginn
des nächsten Schuljahres für die Sexta eine Parallel-Abtheilung
am hiesigen Real-Gymnasium hergestellt werden soll, die nach
gymnastischem Lehrplane unterrichtet werden wird. Zugleich
mache ich im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schul-
Collegiums zu Cassel darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen
zu dieser Parallel-Abtheilung alsbald an den Director des
Real-Gymnasiums zu richten sind.

Wiesbaden, den 23. Januar 1884.

Der Gymnasial-Director.

134

Dr. Paepler.

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Bei unserem am Sonntag den 27. Januar Abends
7 1/2 Uhr im „Saalbau Schirmer“ stattfindenden Concert
mit Abend-Unterhaltung laden wir unsere geehrten
unactiven Mitglieder hierdurch ergebenst an. Wir bemerken
hierzu, daß jedes unactive Mitglied berechtigt ist, auf
seine Jahreskarte noch ein Familienmitglied frei einzutragen;
für weiter einzuführende Angehörige sind Karten à 50 Pfz.
Abends an der Kasse zu lösen.

73

Der Vorstand.

Eingemachte Gemüse:

Stangen- und Brechspargel, junge Erbsen, Carotten, Schneide-
bohnen, junge ganze Bohnen, Brech- und Flageolettbohnen,
Macedoine,

eingemachte Früchte, Trüffel, Champignons,

Kronenhummer, Sardines à l'huile,
Ananas und Pfirsiche zu Bowlen,
englische Pickles, Saucen und Senf,
Anchovis-Paste und Potted meats,
Hasen-, Hühner-, Rebhuhn-, Krammetsvögel- u. Gänseleberpains,
Gelée's, engl. Jams und Marmelade,
sowie sämtliche Conserven unter Garantie für deren
Güte empfiehlt billigst

C. Bausch, Delicatessen-Handlung,
35 Langgasse 35.

Ein gebrauchter Flügel, welcher sich für Wirthschaften oder
Vereine auf dem Lande eignet, ist billig, sowie ein gebrauchter
Bücherschrank, ein Schrank für Vorräthe und eine große Wasch-
kommode zu verkaufen Wörthstraße 8.

1212

Dankdagung.

Allen Denen, welche unsere innigstgeliebte Tochter, **Amalie Görlich**, zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 24. Januar 1884.

1028 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankdagung.

Herzlichen Dank Allen, welche mir bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau so viele Theilnahme bewiesen, sowie Denjenigen, welche dieselbe zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
970 **Jacob Finger.**

Frische Egmonder Schellfische

treffen heute Morgen früh ein bei
1343 **J. Schaab, Kirchgasse 27.**

Kochfrau Schlosser wohnt **Adelhaldstrasse 23.** 1350

Damen-Maskenanzug billig zu verkaufen.
Louisenstraße 5 im Seitenbau. 1381

Herren-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten. 1345

Bisidentischchen (alteutsch) b. zu verkaufen. Albrechtstr. 9. 1387

Sieben Pfund gute Bettfedern vom Lande b. billig zu verkaufen. Näheres Steingasse 20, 3. Stock. 1359

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen **Golds-**
gasse 2, 2 Treppen links. 1377

Möbelbauen Capitalien etc.

• **Villa Frankfurterstraße No. 24 und Garten,** •
52 Räumen, von Professor Ehlert Erben zum
sofortigen Verkauf beauftragt. Preis, Bedingungen,
Einsicht, Schlüssel bei mir. **C. H. Schmittus.** •

Ein sehr rentables Haus, für Wezger, Bäcker oder
Spezereigeschäft geeignet, zu verkaufen. Offerten unter
F. F. 7 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1344

Villa, nahe griech. Kapelle, Neroberg, 45,000 Mark.
Räh. b. **C. H. Schmittus**, Bahnhofstraße 8. 1347

— Villen zu vermieten —

ver Jahr 3000 M., 3600 M., 4500 M., 5000 M., 12,00 M.
C. H. Schmittus, Bahnhofstraße 8. 1348

50 Räumen Acker mit 3 Bäumen im Distrikt "Leberberg"
find zu verpachten. Räh. Friedrichstraße 9, 1 St. h. 1394
32-33,000 Mark werden auf 1. Hypothek zu 4½% zu
leihen gesucht. Offerten unter Sch. 100 an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 1379

(Fortsetzung in der Beilage.)

Amts-Rechnungssteller Heuß, **Dosheimerstrasse 18,**
empfiehlt sich zur Aufstellung von Kirchen- und sonstigen
Fondsrechnungen, Vermögens- und Baurech-
nungen u. Inventarien und Regelung von Nachlaß-
Sachen jeder Art zu mäßigen Preisen. 1318

Eine Dame wünscht einige Stunden des Tages oder des
Abends vorzulesen. Gefällige Offerten werden Röderstraße 39,
Parterre, erbeten. 1342

Zu verkaufen

Schwalbacherstraße 3, Parterre: 1 japanisches Déjeuner,
degl. Vasen, 1 japanischer Tisch, 1 Messing-Teller,
1 schöner Hirschkopf mit natürlichem Geweih, 1 Thee- und
Chocoladenservice und 1 chinesischer Teller mit silbernem
Hentel u. dergl. 1316

Ein großer Delikatzenkasten mit 4 Einsätzen und 2 Decken,
ein Petroleum-Wickelapparat und eine Balken-Schal-
waage zu verkaufen Haulbrunnstraße 1. 1341

1 Feldlerche 4 M., 1 Rothkehlchen 4 M., 1 Schwarzkopf
6 M., 1 Stieglitz 3 M. zu verkaufen Kaiserstraße 25. 1369

Matrosenanzug zu verleihen Dosheimerstraße 26. 1312

Verloren, gefunden etc.

Verloren. Am Dienstag Nachmittag zwischen 3
und 4 Uhr wurde in der Tur-Anlagen
ein gehäkeltes, schwarzes Tuch verloren. Der Finder
wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition
d. Bl. abzugeben. 1352

Verloren auf dem Maskenball im Kurhaus ein silberver-
goldetes Armband mit grünen Käfern. Gegen 5 Mark Be-
lohnung abzugeben bei Goldarbeiter Herz. 1311

Verloren eine Arbeitstasche von schwarzem Samt
mit grünem Aufschlag. Abzug. Herrngartenstr. 2, 2 Tr. r. 1402

Angemeldet bei Königl. Polizei-Präsidium
als gefunden: 1) zwei Taschentücher, gezeichnet N. S. und M., 2) eine
goldene Nadel, 3) 10 Mark in Gold, 4) ein Kinderschlüssel, 5) 10 Mark in
Gold, 6) ein Paar schwarze Glacehandschuhe, 7) ein weißes Taschentuch,
gezeichnet D. F., 8) ein Portemonnaie mit über 20 Mark Inhalt, 9) eine
Korallenrosche, 10) eine Vorstecknadel in der Form von drei Schlüsseln,
11) ein Paar schwarze Damen-Handschuhe; als verloren: 1) ein grauer
Filzhut, gez. W. F., 2) ein gereister Kinderstrumpf.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anstreben:

Modes.

Eine zweite Arbeiterin, welche längere Zeit in einem feineren
Puppengeschäft thätig war, sucht passende Stelle. Offerten sub
M. R. 24 werden an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen, geübt in Rahmenarbeit, wünscht Be-
schäftigung in einem hiesigen Weiß- oder Kurzwaren-Geschäft.
Näheres Hochstädtte 10, Parterre. 1321

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen und Ausbessern
per Tag 80 Pfg. R. Hermannstraße 7, Hth., Dachl. 1393

Ein Monatmädchen sucht noch eine Stelle Morgens von
9 Uhr an. Näh. Neue Burgstraße 2 bei Frau Brö. 1360

Ein junges Mädchen sucht Stelle in einem kleinen Hause-
halt. Näheres Hochstädtte 10, 2 Stiegen. 1366

Ein gebildetes Fräulein, in Sprachen
bewandert, das eine Reihe von Jahren
bei Kindern als Erzieherin war, sucht ähnliche
Stelle. Beste Anknüpfstelle steht zur Seite. Gefällige
Offerten unter G. 52 werden an die Expedition
d. Bl. erbeten. 1325

Das beste Dienstpersonal empfiehlt
F. Wintermeyer, Häusnergasse 15. 1376

Ein einfaches Mädchen, welches längere Zeit bei einer seinen Herrschaft gedient, sucht Stelle in einer anständigen Familie. Nähres Expedition. 1314

Ein Fräulein, in einem hiesigen Geschäfte thätig, sucht bei einer achtbaren Familie Kost und Wohnung. Offerten unter W. 128 bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 230

Ein geb. junges Mädchen, musikalisch, in allen Handarbeiten geübt, wünscht eine Stelle bei Kindern anzunehmen oder zur Stütze der Hausfrau. Dasselbe könnte Kindern auch den ersten Unterricht ertheilen, sowie denselben bei den Schularbeiten behilflich sein. Adressen unter M. B. 217 werden an die Exped. d. Bl. erbeten. 1320

Engländerin, eine junge, gut empfohlene, musikalisch gebildet, geübt in der Ausführung von Kindergarderobe, sucht per 12. oder 15. Februar Stellung zu größeren Kindern u. c. unter bescheidenen Ansprüchen durch

Ritter's Bureau, Webergasse 15. 1398

Gewandte Mädchen mit guten Altersen werden fleiß placierte durch das Bureau „Germania“, Häusnergasse 5. 1397

Eine tücht. Herrschaftsköchin empl. Ritter, Weberg 15. 1398

Eine ältere Herrschaftsköchin mit besten Altersen sucht Stelle. Näh. Häusnergasse 5, 2 St. 1397

Eine feinbürgerliche Köchin mit 10jahr. Bezeugnissen sucht in einem seinen Herrschaftshaus Stelle. R. Weberg. 21, 2 St. 1396

Eine Bonne (französische Schweizerin), eine perfecte Jungfer und eine Kinderfrau mit 6- und 8jährigen Bezeugnissen empfiehlt das Bureau „Germania“, Häusnergasse 5. 1397

Gut empfohlene Kammerjungfern, mehrere Bonnen, feinere Haus- und Zimmermädchen, sowie Kindermädchen suchen Stellen durch Ritter, Webergasse 15. 1398

Ein braves Mädchen sucht einen iuhigen Dienst oder Arbeit für den ganzen Tag. Näh. Wellitzstraße 13, 2 St. h. 1388

Eine feine, perfekte Herrschaftsköchin sucht sofort oder zum 1. Februar eine Stelle. Näheres Goldgasse 5. 1389

Ein braves Mädchen vom Lande sucht Stelle. R. Mauer-gasse 21, 2 Treppen hoch. 1399

Ein erfahrener Bureaugehülse, seit 9 Jahren im Gerichts-fache thätig, sucht Stelle. Offerten sub D. E. 37 beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten. 1395

Ein junger Commiss mit schöner Handschrift und guten Bezeugnissen sucht Stelle. Gef. Offerten sub F. S. an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1370

Ein Mann sucht Beschäftigung zum Ausfahren von Kranken; daselbst steht auch ein Krankenwagen zu vermieten. Näheres Dözheimerstraße 18, Frontseite. 1351

Personen, die gesucht werden:

Ein tüchtiges Maschinenmädchen für Weizzeug sofort gesucht Goldgasse 22, 2 Treppen hoch. 1373

Eine tüchtige Waischfrau wird ges. Walramstr. 9, Part. 1358 Monatmädchen, 14—16 J. alt, gesucht Adolphsallee 6. 1322

Monatfrau gesucht. Näh. Grubweg bei Brandau. 1386

Helenenstraße 6 im Hinterhaus wird ein reinliches Mädchen gesucht. 1363

Moritzstraße 8 wird ein starkes Dienstmädchen gesucht. Näheres im Laden. 1339

Ein braves, reinliches Kindermädchen wird gesucht Lang-gasse 53, 2 Treppen rechts. 1365

Gesucht eine durchaus erfahrene und zuverlässige Köchin. Nur solche, welche gute Bezeugnisse und Empfehlungen besitzen, wollen sich melden. Offerten unter K. W. werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 1340

Gesucht wird zur Stütze der Frau ein Mädchen gesucht Alters, das Liebe zu Kindern hat. Adressen unter A. B. 100 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 1364

Ein starkes, reinliches Mädchen gesucht Bahnhofstraße 5, 1 Stiege hoch. 1330

Ein braves, zu jeder Haubarbeit williges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, gesucht Dözheimerstraße 18, zwei Stiegen hoch links. 1317

Gesucht feinbürgerl. Köchinnen, Mädchen, die kochen können, für allein, Hotelzimmermädchen, eine französische Bonne, mehrere Mädchen, die nähen können, für allein und Hotelküchenmädchen durch

Ritter, Webergasse 15. 1398

Ein ordentliches Dienstmädchen wird auf 1. Februar gesucht. Näheres Goldgasse 18 im Laden. 1319

Eine aus zwei Personen bestehende Familie in Eltville a. Rh. sucht zum 1. März ein seines, zuverlässiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und Haubarbeit verrichten kann. Nur solche mit gutes Bezeugnissen finden Berücksichtigung. Offerten unter W. X. 10 werden an die Exped. erbeten. 1328

Gesucht eine tüchtige Köchin in ein großheres Herrschaftshaus, eine Bonne, zwei Herrschafts-Haushäldchen, ein Haushäldchen in ein Privathotel, drei jüngere Köchinnen, eine angehende Jungfer, ein starkes Küchenmädchen, sowie ein älterer Diener durch das Bureau „Germania“ Häusnergasse 5. 1397

Auf einer Obersförsterei in der Nähe Wiesbadens wird zum sofortigen Eintritt ein einfaches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich allen Haubarbeiten unterzieht, gesucht. Nähres Expedition. 908

Eine Bonne zu einem 8jährigen Mädchen gesucht durch Frau Böttger, Tannusstraße 49. 1374

Gesucht: Eine junge Haushälterin, 1 Ladenmädchen, 2 gutbürgerliche Köchinnen, mehrere Alleinmädchen und 1 Hausbürdche d. Linder's Bureau, Faulbrunnenstraße 10. 1385

Ein Hausbürdche, 15—16 Jahre alt, gesucht. Zu melden von 11—12 Uhr Vormittags. Nähres Expedition. 1356

Ein braver, tüchtiger Hausbürdche wird gesucht bei Mart. Lamp, Friedrichstraße 42. 1400
(Fortsetzung in der Bellage.)

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 24. Jan. 19. Vorstellung. 71. Vorst. im Abonnement.

Die Albigenser.

Oper in 3 Akten von Wilh. Nullmann. Musik von Jules de Swert.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Amauri de Montfort	.....	Herr Blum.
Foulques de Basch	.....	Herr Rudolph.
Alix, seine Tochter	.....	Fr. Cierwol.
Raymond	.....	Herr Abel.
Pierre de Castelnau, römischer Legat	.....	Herr Ruffent.
Eis. Priester	.....	Herr Kaufmann.
Priester der Albigenser	.....	Herr Eglikt.
Olivier du Bois, Albigenser	.....	Herr Warde.
Sarah, eine Jüdin	.....	Fr. Radette.
Lea, ihre Tochter	.....	Fr. Baumgartner.
Nitter, Knappen, Priester, Mönche, Bürger und Volk von St. Simon bei Toulouse.	.....

Zeit der Handlung: Anfang des 18. Jahrhunderts.

Im 1. Akt: II Zingari, Tanz-Divertissement, arrangiert von A. Balbo, ausgeführt von B. v. Kornagkli und dem Corps de ballet.

Anfang 8^{1/2}, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 26. Jan. (neu einst.): Der Wildschütz.

Tagess-Kalender.

Heute Donnerstag den 24. Januar.
Cur-Verein. Abends 8 Uhr: Vorstandssitzung im Saale der Frau Eugenbühl, Webergasse.
Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 Uhr: Souper und gesellige Unterhaltung in der „Restauration Trintammer“. Wiesbadener Unterstüttungsbund. Abends 8 Uhr: Generalversammlung in der „Stadt Frankfurt“. Religiöser Vortrag des Herrn G. Läubner Abends 8^{1/2} Uhr im „Hotel Höhn“, Spiegelgasse.
Taunus-Club, Sec. Wiesbaden. Abends 8^{1/2} Uhr: Versammlung im Clublokal. Bather-Club. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft in der „Mückenhöhle“. Fests-Club. Um 9 Uhr: Fests-Abend im „Deutschen Hof“.

Religiöser Vortrag

über: „Das apostolische Glaubensbekenntniß“ (weiter Artikel) heute Donnerstag Abends 8½ Uhr im „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15. Der Eintritt ist frei für Feiermann.
G. Täubner. 1329

Empfehlung.

Geehrten Herrschäften und Freunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an die Bleichanstalt im Nerothal von Herrn v. Reichenau (früher S. Hescher) übernommen habe und Wasche zum Bleichen und Trocknen bei guter und billiger Bedienung annehme; auf Verlangen wird dieselbe gegen billige Berechnung im Hause abgeholt. Bestellungen können in meiner Wasch- und Bleichanstalt gemacht werden.

H. Schneider,
Weilstraße 20.

1355

**Damen-Masken-Anzüge,**

schön gearbeitet, zu soliden Preisen zu verleihen bei
1381 Heh. Karb jr., Webergasse 37. 1 St.

Wegen Räumung werden Parkstraße 15 (Schweizerhaus) aus der Parterre-Wohnung links folgende Möbel billig abgegeben: Französische Betten, 2 Gesindebetten, 1 schönes Herrn-Bureau, 1 Spiegelschrank (innen Eichen), 1 zweithür. und 2 einthür. Kleiderschränke, Verticoms, Kommoden, Waschkommoden und Nachttische (polirt), 1 Garnitur, überpolstert, ovale Tische, Stühle, Teppiche, Vorlagen, Chaise-longue, Spiegel, 1 Sopha, 1 Schlaf-Divan (sehr bequem), Küchenschrank, Küchentisch, Nippeschen, Bilder, Küchen- und Kellergeräthe u. s. w. 1371

Gemüse- und Obst-Conserven,

als: Schnittbohnen à 65 und 90 Pf., Erbsen à 70 Pf., 95 Pf., 1 Mark 10 Pf. und 1 Mark 70 Pf., Stangen-, Bruch- und En-tout-eas-Spargel à 95 Pf., 1 Mark 10 Pf., 1 Mark 70 Pf., und 2 Mark 20 Pf., Champignon, coniervirt und getrocknet, Trüffel, conservirt und getrocknet, Mix-Pickles, Oliven, Perlgurken, Pfeffergurken, Salzgurken, Capern, Tomatenpurée &c. In indischem Ande eingeflochten: Ananas, Ingwer, Ananas-Erdbeeren, Fürsche, Apricot, Mirabellen, Kirschen &c. in feinsten Sorten empfiehlt billig
1381 A. Schmitt, Mehrgasse 25.

Schönste frische Austern.

A. Helfferich, vorm. A. Schirmer,
8 Bahnhofstraße 8. 1338

Frische franz.**Austern (Arcachons).**

1392 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.

Frische Egmonder Schellfische!

1394 **J. Rapp**, vorm. J. Gottschall,
2 Goldgasse 2.

Restauration Rieser,

3 Geisbergstraße 3.

Heute: Metzelsuppe. 1361

**Bierbranerei Nagel.**

Heute Abend Metzelsuppe. Muth. 1378

Koschere Gänse

1369

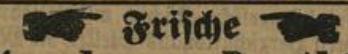
bei Schneider, Goldgasse 1.

**Lebendfrische Fische**

in täglichlichen Buschuren, als:

Zander, Hechte, Riesenbarsche, Cablian, Schellfische; dann Holl. Bratbüdinge, Tieler Sprötten und Büdinge, Räucherlachs und Dale, sowie sonstige Conserven empfiehlt die Nordsee-Fischhandlung

6 Grabenstrasse 6. 1354

**Frische Monnickendamer Bratbüdinge**

empfiehlt billig

1334 **Chr. Keiper**, Webergasse 34.**Frische Schellfische u. Cablian.**

Aug. Helfferich, vorm. A. Schirmer,
8 Bahnhofstraße 8. 1337

9 Hellmündstraße 9.

Soeben eingetroffen:

Prima Egmonder Schellfische per Pf. 1390
J. C. Bürgener.

Frische Schellfische

treffen heute ein bei

1335 **J. C. Keiper**, Kirchgasse 44. Kirchgasse 44.

Frische Egmonder Schellfische1391 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.**Schellfische und Cablian**

frisch eingetroffen, letzterer im Ausschnitt, bei
1401 Mart. Lemp, Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

**Frische Egmonder Schellfische.**1333 **Chr. Keiper**, Webergasse 34.

Lebendfrische Egmonder Schellfische
(prachtvolle Qualität) heute eingetroffen bei
1809 Jacob Kunz, Ecke der Bleich- u. Helenenstraße.

Cur-Verein.

Hente Donnerstag den 24. Januar Abends 8 Uhr:
Vorstandssitzung
 im Saale der Firma Lugenbühl Wwe., Webergasse 25.
 1332 Das Directorium.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Die statutenmäßige Generalversammlung findet hente
 Donnerstag den 24. Januar Abends 8 Uhr bei
 Herren Gastwirth Rieß, "Zur Stadt Frankfurt" (vorderes
 Portal), statt.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Vorlage der Jahres-Rechnung.
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 4) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 5) Änderung des §. 2 des Statuts.
- 6) Vereins-Angelegenheiten.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein können gemacht werden bei den Herren Jos. **Moder**, neuer Friedhof, H. **Schmeiss**, Blätterstraße 13b, H. **Crecellus**, Wellstrasse 6, Gustav **Walch**, Kranzplatz 4, F. K. **Müller**, Meßergasse 13, L. **Reinemer**, Langgasse 22, **Friedrich Grosch**, Adlerstraße 53, und H. **Fuchs**, Rückgasse 36.

Bu recht zahlreichem Besuch lädt ergebenst ein

192

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Pflanzen-Anmeldungen zu der am 26. d. Mts. stattfindenden Verlosung sind bis Freitag Abend 6 Uhr an Herrn Gärtner Götz zu richten.

Der Vorstand. 123

Zur Aufklärung!

Um Irrthümern zu begegnen, theile ich dem hiesigen Publikum und meinen werten Kunden hierdurch ergebenst mit, daß ich keineswegs, wie bereits ausgesprengt wurde, zahlungsunfähig bin, sondern, daß ich nach Zahlung meiner sämtlichen Gläubiger noch über einige Tausend Mark verfügen werde.

Es ist bei mir allerdings von einem Gläubiger, welcher durch falsche Vorstellungen, von meinen Feinden ihm gemacht, ängstlich wurde, ein Arrest angelegt worden, aber für eine Forderung, die zum größten Theil noch gar nicht fällig ist. — Bin ich auch momentan hierdurch gehemmt, da ich ohne meine Frau, gegen die ich auf Scheidung gelaugt habe, meine Immobilien nicht veräußern kann, um meine Gläubiger zu bestiedigen, so werden, falls mir Alles im Zwangsweg veräußert, diese nicht allein befriedigt, sondern es bleibt für mich der bereits angeführte Überzuschuß und werde ich Anfangs Frühjahr mein eben eingestelltes Geschäft wieder betreiben.

Mündlich bin ich bereit, now jede weitere Auskunft zu geben und wird es jedem, der sich über meine Verhältnisse noch erkundigt, klar werden, daß ich ohne meine Schuld in meine jetzige Lage gekommen bin.

Paul Fröhlich,
Obst händler.

1331

Back-Obst,
alle Sorten in frischer Ware, türkische und Bordeaux-Pflaumen von 20, 25, 35—80 Pf., Apfelschnitten von 60 Pf. bis 1 Mark 20 Pf., Birnen von 40 Pf. bis 1 Mark, Brünnellen von 60 Pf., Brignolles, Kirschen, seinfle amerikanische Pfirsiche à 80 Pf. empfiehlt

A. Schmitt, Meßergasse 25.

1383

Boržgl. Harzer Kauarien Jahnstr. 15, Stb. 2. St. 16508

Bekanntmachung.

Hente Donnerstag den 24. Januar Vormittags 9½ Uhr kommen in dem Auctionslokal 6 Friedrichstraße 6, aus einem hiesigen Papier-Geschäft herührend, eine Partie

Schreib- & Zeichen-Materialien,**Lederwaaren** re. re.,

als: Reißzeuge, Portemonnaies, Cigarren-Tuis, Brieftaschen, Notizbücher, Accesories, Silberbücher, Briefmarken-Albums, Federhalter, Bleistifte, eine große Partie Stadtfedern, Radir-Gummie, Schreibpfeile (in den hiesigen Schulen eingeführte Nummern), Abziehbilder und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

342 **Ferd. Müller, Auctionator.****Bekanntmachung.**

Morgen Freitag Vormittags 10 Uhr werden
 50 Pferdedecken,
 20 Bügelteppiche
 in diversen Farben in Auctionslokal

6 Friedrichstraße 6

öffentliche gegen Baarzahlung versteigert.

342 **Ferd. Müller, Auctionator.****Heute Donnerstag**

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Ofen, Waagen, Eisenwerk, 100 Körben Schuhmacherleisten, Petroleumkaue mit Maß-Apparat, 1 Krähuen, 50 Centner Tragkast, u. im Versteigerungssaale Schuhbacherstraße 43.

307 **Ferd. Marx, Auctionator.**

In unserem Verlage erscheint demnächst:

"All-Wiesbaden",

in Tableauformat photographirt nach Zeichnungen von Adolf Hatzmann. Der Preis, welcher später erhöht wird, beträgt bei vorheriger Subscription 6 Mark. Ein Bild ist in unserem Schaufenster ausgestellt, auch lassen wir ein solches mit der Subscriptionsliste circuliren und bitten um recht zahlreiche Unterschriften.

Das schöne Blatt wird bei Einheimischen als auch bei Jedem, der für unsere Bäderstadt Interesse hat, Aufsehen erregen, da es in klarer Weise veranschaulicht, in welchen Verhältnissen unsere Altwohider leben im Gegensatz zum modernen Wiesbaden.

1353 **Moritz & Müntzel, Buchhandlung,**
Wilhelmsstraße 32, vis-à-vis den Kuranlagen.

Avis für Damen!

Vielseitigen Wünschen entsprechend, habe ich mich entschlossen, Abonnementkarten zum Friseur für beliebigen Gebrauch in und außer dem Hause auszugeben. Ich empfehle solche zur gef. Abnahme per Dutzend zu 4 M. 20 Pf.

1357 **Frau Lisette Schuchardt,**
Friseurin,
Selenenstraße 1, II.

Orangen,
spanische Riesenfrucht, à 8 und 12 Pf., im Dutzend billiger,
empfiehlt

A. Schmitt, Meßergasse 25. 1382

Vokales und Provinzielles.

* (Gemeinderathss-Sitzung vom 22. Januar. — Schluß.) Auf die bezügliche Eingabe des Gemeinderaths vom 4. August v. J., betr. die Erweiterung der Unterrichtsräume des hiesigen königl. Humanistischen Gymnasiums, hat das Ministerium für geistliche, Unterrichts- u. Angelegenheiten dahin Entscheidung gegeben, daß das nassauische Schuleid vom 24. März 1817, entgegen der Meinung des Gemeinderaths, eine unbegrenzte Verpflichtung des Staates zur Befriedigung des Bedürfnisses nach gymnasialem Unterricht im Gebiete des ehemaligen Herzogthums oder auch nur in der Stadt Wiesbaden nicht begründet habe, vielmehr sei die Pflicht des Staates, bzw. des nassauischen Centralstudienfonds auf die Unterhaltung der durch jenes Edict ins Leben gerufenen bzw. ausdrücklich benannten Anstalten beschränkt. Dies folge aus dem Vorlaute des §. 29 des Edicis, der die Ausgaben für „diejenigen“ benannten Anstalten dem Centralstudienfonds zuweise. Damit stehe auch in Uebereinstimmung das Verfahren der ehemalig nassauischen Staatsverwaltungsbehörden und der gesetzgebenden Factoren, welche die Vermehrung, Erweiterung und Veränderung jener Anstalten nicht einfach im Verwaltungsweg und durch Einstellung der erforderlichen Summen in das Staatsbudget zur Ausführung brachten, sondern den Erlaß von die Bestimmungen des Edicis abändernden, bzw. erweiternden besonderen Gesetzen für nothwendig erachteten und herbeiführten. Auch die im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte erfolgte Gründung eines städtischen Gymnasiums zu Montabaur bilde einen Beleg für die erwähnte Rechtslage. In Folge dessen erklärt der Herr Minister die (vom Gemeinderath beanstandete) Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums zu Kassel vom 19. Mai v. J. für rechtlich durchaus begründet und den darin enthaltenen Rath an die Stadt Wiesbaden, zur Befriedigung des Unterrichtsbedürfnisses für die wachsende Einwohnerzahl die Errichtung eines zweiten Gymnasiums zu Kosten der Stadt in Aussicht zu nehmen, als ganz sachgemäß. Deshalb könne die betreffende Verfügung auch nicht abgeändert werden. Eine Erweiterung des staatlichen Gymnasiums über das bestehende Maß von 15 Klassen mit etwa 500 Schülern hinaus sei weiter räumlich, noch auch namentlich aus inneren Gründen unlösig, weil durch die Vermehrung der Klassen und der Schülerzahl die Erfolge des Unterrichts und die ausreichende Handhabung der Disciplin leicht in Frage gestellt würde. Um aber den Wünschen des Gemeinderaths und den Bedürfnissen der Stadt Wiesbaden entgegen zu kommen und um der Stadt Zeit zu lassen zur Fassung geeigneter Entschlüsse und zur Ausführung der erforderlichen Einrichtungen, erklärt sich der Herr Minister bereit, in den hierzu ausreichenden Räumen des Königl. Realgymnasiums „provisorisch“ drei Gymnasial-Unterklassen: Sexta, Quinta und Quarta, und zwar zunächst zu Ostern dieses Jahres die Sexta, einzurichten und unter allmäßiger Einziehung der bestehenden Parallelklassen dieser Unterstufen beim Gymnasium für jeden Jahrgang der oberen Klassen Doppelklassen, soweit solche z. B. noch nicht bestehen, herzustellen, so daß künftig beim (Humanistischen) Gymnasium 12 Abtheilungen der Klassen Prima bis Tertia, je eine Quarta, Quinta und Sexta und beim Realgymnasium neben den eigentlichen Realklassen je eine für das Gymnasium vorbereitende Quinta, Quinta und Sexta vorhanden sein werden. Außerdem wird nach den Bestimmungen der neuen Lehrpläne auch in den drei Unterklassen des Realgymnasiums der Unterricht nach dem Lehrplane des (Humanistischen) Gymnasiums ertheilt werden, so daß den Eltern der Schüler dieser Klassen die Entscheidung über die Wahl des weiteren Lehrganges bis zur Absolvierung der Quarta durch ihre Söhne vorbehalten bleibt. Der Herr Minister macht jedoch wiederholt darauf aufmerksam, daß diese Einrichtung nur eine provisorische sein darf und dem Bedürfnisse nach Herstellung neuer Räume für den gymnasialen Unterricht nur auf wenige Jahre entsprechen wird. Nach Ablauf dieser Jahre aber werde die Nothwendigkeit der Errichtung eines zweiten Gymnasiums um so mehr wieder in den Vordergrund treten, als dann auch mit der allmäßigen Wiedereinziehung der gymnasialen Unterklassen beim Realgymnasium müsse vorgegangen werden. Schließlich theilt der Herr Minister noch mit, daß das Königliche Provinzial-Schulcollegium in Kassel die erforderlichen Anweisungen zur Ausführung obiger Vorschriften werde ergehen lassen. — Die erfolgte Versteigerung von altem Bauholz ergab am Mittwoch den Betrag von 302 M. 50 Pfg. und wird dieselbe nachträglich genehmigt. — Ebenso die stattgehabte Versteigerung von Strafenholz. — Im vergangenen Jahre wurde auf Antrag des Herrn Dr. Berle eine Commission bestellt, welche sich mit der Feststellung von Normen für die Überlassung von Bläcken im Stadtwalde zur Abhaltung von Festlichkeiten zu beschäftigen hatte. Heute schlägt die Commission Folgendes vor: 1) Es möge von den betr. Vereinen für die Überlassung eines Platzes eine Gebühr von 10 M. pro Tag erhoben werden, welche der Accisefalle zu überweisen ist; 2) der Accise-Inspector Herr Schrung möge beauftragt werden, mit der Überwachung des Platzes und der umliegenden Waldbäumen jedesmal einen Aufseher zu betrauen; falls aber der sonstige Dienst die Entfernung eines solchen nicht thunlich erscheinen läßt, dem Ertzen Bürgermeister hiervon sofort Anzeige zu machen, damit rechtzeitig die Beauftragung eines Felschülers mit der nöthigen Beaufsichtigung erfolgen kann; 3) es möge dem mit der Beaufsichtigung des Platzes zu betrauten Accise-Aufseher oder Felschüler eine Gratification von 2 M. für jeden Tag der Aufsichtsführung aus der Accisefalle bezahlt werden; 4) die Reinigung der betr. Plätze möge der Wissenschaft die Stadt vornehmen lassen; 5) die Ertheilung der Erlaubnis zur Benutzung der betr. Waldblätter soll an die Bedingung gethürt werden, daß der Wirtschaftsbetrieb, insbesondere die Verabreitung geistiger Getränke in den Monaten Juni, Juli

und August nicht über 9 Uhr, in den übrigen Monaten nicht über 8 Uhr abends ausgedehnt werden darf; der mit der Beaufsichtigung betraute Accise-Aufseher bzw. Felschüler hat für strenge Einhaltung dieser Regelung Sorge zu tragen.“ Der Gemeinderath erklärt sich hiermit verstanden. — Der Vorstand des „Allgemeinen Kranken-Vereins“, hat sich mit der Anfrage an den Gemeinderath gewandt, ob es möglich sei, seinen Mitgliedern, welche event. im Krankenbau untergebracht würden, die gleiche Vergünstigung wie der Unterrichtskasse (pro Mittwoch und Tag 1 M. 60 Pfg.) zu gewähren. Die Angelegenheit war Anstaltssarztre Herrn Dr. Glenz unterbreitet, welcher sich dahin äußerte, daß laut einem im Januar v. J. gefassten Beschlusse der Krankenbau Commission es für die Folge nicht angehe, unter dem Tarifbetrage 1 M. 75 Pfg. pro Person bzw. Tagemand zu versiegen, vorausgesetzt, die Stadt müsse Opfer bringen. Aus diesem Grunde sei weitestgehend, den mit der Unterrichtskasse abgeschlossenen Vertrag, welcher auf unbestimmte Zeit lautet, dahin zu kündigen, daß mit Eintritt der neuen Gesetzgebung diese Vergünstigung aufhöre. Mit Rücksicht auf diesen Beschluß lehnt der Gemeinderath das Gesuch ab. Der Herr Vorsitzende theilt hierauf den Bericht über die Fleißabrechnung im letzten Halbjahr 1883 mit. Nach derselben sind in genannte Zeitraume u. A. 2066 Ochsen, 1537 Kühe, 8263 Schweine, 6267 Rinder geschlachtet worden. Am Werden wurden, wie Herr Wagemann annimmt, führt, im vorigen Jahre 150 Stück geschlachtet. — Das zur Deparatur von Bänken und Geländern erforderliche Naturholz soll auf Antrag des „Bereicherungs-Vereins“ demselben auch im laufenden Jahre wieder gratis verabfolgt werden. — Wie wir bereits in vorgestriger Nummer des „Wiesbadener Tagblatts“ aus den Verhandlungen des „Bereicherungs-Vereins“ berichteten, kostet die Errichtung des zweiten Pavillons auf dem Wartthurm-Terrain ca. 6500 M. Da der Verein, der heute dem Gemeinderath mittheilt, nur höchstens die Summe von 3500 M. in diesem Jahre aufwenden kann, stellt er gleichzeitig das Suchen der Gemeinderath bzw. die Stadt möge die fehlenden 3000 M. im städtischen Budget vorsehen. Obwohl das Gebäude in städtisches Eigentum übergeht, bleibt dennoch dem „Bereicherungs-Verein“ das Benutzungsrecht. Das Gesuch wird auf Antrag des Herrn Beckel vorerst der Budget-Commission hingewiesen. — Herr Polizei-Präsident Dr. v. Strack schreibt, es seien bei ihm mehrfach Klagen darüber geführt worden, daß in Nähe des Hochbrunnens keine Bedürfnis-Anstalten vorhanden wären, und weist darauf hin, daß es im Interesse der Reinlichkeit liege, solche zu errichten. Herr Weil bemerkt dazu, daß solche bei der Fertigung des neuen Flusslinienvorlasses bzw. der Trinkhallen-Erweiterung und ausserordentlich projiziert seien. Es wird daher beschlossen, zu erwidern, daß jetzt schwedende Verhandlungen über die Trinkhallenfrage würde dann Rücksicht genommen. — Die Herren Weber & Comp. ersuchen um bessere Belichtung bzw. Fortsetzung der Gasbelichtung von der Priem'schen Beleuchtung an. Da im laufenden Budget kein Geld mehr disponibel ist ein entsprechender Betrag bei Beratung des nächstjährigen Budgets vorgesehen werden. Anschließend hieran befürwortet auch der Herr Vorsitzende eine ausgiebige Beleuchtung des hinteren Theiles des „Warmen Damm“ (nach der Paulinenstraße zu). Hierzu wird ebenfalls Notiz genommen. — Entsprechend einer Verordnung der Regierung aus dem Jahre 1859 ergibt auch hier eine Thermalquellen-Commission (zum Schutze der Erhaltung der Thermalquellen). Derselben gehörten bislang die Herrn Director Winter, Stadtbauamtmann Lemke und Landesgeologe Dr. Kossmann. Letzterer ist seit Jahren verstorben und Herr Lemke verläßt am 1. Februar seine hiesige Stellung. Seitens des Polizei-Präsidentums wird deshalb angefragt, ob sein Amtstand vorliege, an Stelle der beiden leitenden Herren die Herren Stadtbauamtmann Israel und Ingenieur Richter die Commission anzunehmen. Der Gemeinderath findet nichts einzuwenden und sollen beide Herren um Liebernahme des Postens gebeten werden. Ein Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten etc. betr. Eisenbahnbetrieb, circulirt bei den Mitgliedern des Gemeinderaths. — Entsprechend dem Antrage des Herrn Wagemann bzw. dem Beschlusse aus vorheriger Sitzung hat die Bau-Commission die Kellerabteilungen der Schule in der Bleichstraße beschädigt und beantragt, daß die Gründe des genannten Herrn sich als tatsächlich erwiesen, die Kelleröffnungen incl. Mäßigstenheils zu vermauern; ferner bezüglich der Keller in der Mittelstraße in der Rheinstraße an den Öffnungen Holzhalter anzubringen, um nach Bedarf für Ventilation sorgen zu können. Herr Hauser erinnert noch an vollständige Trennung der einen Abtheilung von den anderen und wird hierauf Vorstehendes von dem Gemeinderath genehmigt. — Der Mechaniker Fr. Becker macht den Gemeinderath mit seiner Ansicht bekannt, die Treppenanlage vor seinem Hause Michelsberg 7 gänzlich beseitigen wollen. Deshalb müsse er, um gleiche Eingangsstufen zu schaffen, nach der Langgasse zu belegenen kleinen Laden tiefer legen lassen. Da gerade vor seinem Hause das Trotttoir sehr abschüssig sei, so empfiehlt er eine Erhöhung derselben und in möglichst wagerechter Anlage. Ingenieur Richter bemerkt, daß es eine Wohlfahrt für die Fußgänger sei, wenn durch die Entfernung der Treppen ein passierbares Trotttoir geschaffen werden könnte. Er beantragt daher, von der Langgasse bis zu der Gemeindeabgängen ein erhöhtes Trotttoir mit Sandsteinen anzulegen, vorausgesetzt, daß die sämtlichen Hausbesitzer an den Kosten entsprechend partizipieren. Die Kosten können auf das laufende Budget genommen werden; dieselben betragen pro lfd. Meter 5 M. Der Gemeinderath schließt sich der Idee an und beauftragt Herrn Ingenieur Richter, da Herr Becker baldigen Entschluß geben, mit der Führung von Verhandlungen mit den Interessenten. — Nunmehr folgt wieder eine Frage steuerrechtlicher Natur. Es handelt sich dabei um solche Leute, die hierher ziehen, ohne fest

zur Uebermahl zu nehmen, d. h. jedes Jahr nur auf eine bestimmte Zeit hier betraut zu nehmen. Es sind über derartige Fälle schon diverse Entscheidungen erfolgt, welche theils dahin gingen, daß man die Communalsteuer nur pro rata des Aufenthalts zu erheben habe, theils dahin lauteten, daß, wenn Jemand an zwei Orten möblirte Wohnungen besäße, so daß der betreffende ohne Vorkehrungen hier oder dort Wohnung nehmen könne, dieselbe auch, die doppeltes Domizil besitzend, doppelt resp. an jedem Orte vollständig steuerpflichtig sei. Der Herr Vorsitzende stellt deshalb die Frage, werden sollte oder ob man bei Königl. Regierung anzufragen vorziehe, ob man nur für die Zeit des Aufenthaltes entsprechend Steuer erhebe. Der Gemeinderath erklärt sich für Letzteres. — Herr Erster Bürgermeister von Bell macht hierauf die Mittheilung, daß, veranlaßt durch den kürzlich gefassten Beschluß des Gemeinderathes, wonach Fremde bis zum 6. Monat ihres Hierseins steuerfrei bleiben, ein Fremder 300 Ml. für die Stadtkassen gespendet habe. Das Geschenk wird dankend acceptirt. — Herr Mömberger, welchem seither die städtischen Führern übertragen waren, bittet um Verlängerung des Vertrags auf weitere drei Jahre. Obwohl die Herren Stadtbaumeister Lemke und Ingenieur Richter mit Rücksicht auf die stets gut erledigte Arbeit im Interesse der Stadt das Gesuch unterstützen, wird doch auf Vorschlag der Bancomission beschlossen, die Arbeitsleistung öffentlich, event. auf längere Zeit, anzuschreiben. — Ferner wird dem Vorschlage des Herrn Director Winter bzw. des Feldgerichts entsprechend angeordnet, die Gresenz der städtischen Wiese im "Radengrund" pro 1884 nochmals zu verstetigen, von einer Verpachtung der Wiese für das laufende Jahr daher abzusehen. Bezuglich der Enisierung von Gesträpp auf dem Weißengrund wird der Beschluß um 14 Tage vertagt. — Die Herren Dreese und Schreher fühlen sich durch den Gemeindevertragbeschluß bez. ihres Baugeuchs am "Hotel Victoria" beschwert. Nach den von Herrn Ingenieur Richter ziffermäßig angelegten Unkosten, welche die Stadt für Restaurierung des dortigen Terrains verausgabt und welche theils rückert werden müssen, wird das Gesuch resp. die Beschwerde zurückgewiesen. — Da gegen den in der gesetzlichen Frist offengelegten Fluchtlinienplan für den "Grubweg" kein Einpruch erhoben worden ist, wird derselbe heute definitiv festgestellt. (Hierauf geheime Sitzung.)

(A m i s - B e z i r k s r a t h . Sitzung vom 22. Januar.) Anwesend waren unter dem Vorsitz des Königl. commissarischen Amtmannes Herrn Landrat Grafen v. Matyska-Greiffenklau die Herren Bürgermeister Heypenheimer zu Biebrich, Fabrikant Dr. Kalle ebensoeben, Maurermeister Silbereisen zu Dossheim, Bürgermeister Wirth zu Schierstein und Bürgermeister Seeliger zu Sonnenberg; als Protocoll-führer fungierte Herr Secréda Müller. Zur Verhandlung kam zunächst die Kapitalaufnahme der Gemeinde Frauenstein im Betrage von 15,500 Ml. zum Schulhaus-Neubau. Nach den näheren Erklärungen und Detail-Erläuterungen über den Neubau durch Herrn Bauprath Moritz, welcher ebenfalls zur Erledigung dieses zur Sitzung eingeladen war, hält der Amts-Bezirkstrath eine Kapitalaufnahme im Betrage von 10,000 Ml. für genügend, indem das weitere erforderliche Kapital durch den Verlauf des Rathauses gedeckt werden kann. — Die Accise-Abfindung seitens der Gemeinde Biebrich mit der Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vormals Heinrich Henninger und Söhne erhält die Genehmigung des Amts-Bezirkstraths. — Die Verhandlung wegen des Gesuchs der Elementar-lehrer zu Biebrich auf Erhöhung der Wohnungsvergütungen wird von der Tagesordnung abgelehnt, um zunächst das Seitens der Lehrer an den Gemeinderath gerichtete Gesuch einzuziehen und dieses durch die Gemeindebehörde näher motivieren zu lassen. — Die Abänderung des Accise-Tariffs der Gemeinde Hockenheim wird genehmigt. — Das Gesuch der Gemeinde Sonnenberg um Verbilligung von Extrabolz-Fällungen und Vornahme einer solchen in dem Distrikte "Krummborn" wird genehmigt. — Das Gesuch der Frau Elise Daxer auf der Straßmühle bei Dossheim um Erteilung der Concession zum Wirtschaftsbetriebe wurde auf Grund des Gesetzes der Königl. Regierungs-Verordnung vom 25. Februar 1881 abgewiesen. — Von den sechs vorliegenden Armutsgesuchen wurden fünf als unbegründet zurückgewiesen; einer Gesuchstellerin wurde jedoch in Anbetracht ihrer großen Kinderzahl willfahrt. — Dem Gesuch der Gemeinde Rambach um Verlängerung des Terminges zur Wiederanlage des bei der Herstellung der Brunnenleitung dem Grundstück vermögen entnommenen Kapitals im Betrage von 2823 Ml. wird dahin willfahrt, daß dasselbe in vier Raten und zwar mit dem Rechnungsjahr 1884/85 beginnend, zur Wiederanlage komme. — Der zwischen der Gemeinde Frauenstein einerseits und Sr. Excellenz dem Königl. Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn Grafen Paul v. Hassfeld zu Berlin, andererseits abgeschlossene Kaufvertrag über 20 Morgen Gemeindewald im Distrikte "Koppel" wird von der Tagesordnung abgelehnt, um zunächst ein Gutachten der Forstbehörde einzuholen. — Desgleichen wurde die Verhandlung über die Dienstwohnungen des zweiten und dritten Lehrers zu Biebrich von der Tagesordnung abgelehnt, da eine nochmalige Localbesicht vorgenommen werden soll. Hiermit schloß die Sitzung.

(Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 22. Januar.) Der Buchhalter und Schreiber Friedrich Heinrich S. und der Tapezier Joseph Heinrich Schw. waren wegen gemeinschaftlich verübten Haussiedensbruchs von dem Königl. Schöffengericht dahier verurtheilt worden, und zwar der Buchhalter und Schreiber S. wegen Haussiedensbruchs zu 14 Tagen, wegen Beleidigung zu 7 Tagen Gefängnis, welche beide Strafen in eine Gefamnitstrafe von 8 Tagen zusammengezogen wurden; außerdem erkannte der Gerichtshof gegen ihn wegen Ruhestörung auf 8 Tage Haft; gegen den Complicen des S. den

Tapezier Sch. wegen Haussiedensbruchs auf eine Gefamnitstrafe von einer Woche. Gegen dieses Urtheil legten Beide Berufung ein, und aus der heutigen Beweisaufnahme haben wir Folgendes herbor: Am Abend des 17. September wollte der Schutzmann B. den S., der als Freund der beiden Genannten in deren Gesellschaft sich befand, behufs Feststellung seines Namens auf das Wachtzimmer des I. Polizeireviers führen; doch die beiden Genossen des S. juckten sich dem energisch zu widersezten und begleiteten ihren Schützling, um, wie sie sagten, zu leben, was mit ihm geschehe. Trotz wiederholter Aufforderung von Seiten des stellvertretenden Polizei-Commissars entfernten sich die beiden nicht, und als endlich ihr Freund S. entlassen wurde, stellten sie sich vor das Fenster des Wachtlokals und gaben ihrer Beratung der Polizei durch Rufen, Lachen, in dem ein offenkundiger Hohn lag, Ausdruck. In Folge seiner ehemaligen Eigenschaft als Abschreiber von Akten glaubte S. dem Schutzmann B. gegenüber keine Vertrautheit mit den polizeilichen Vorführten anführen zu müssen, denn als der betreffende Schutzmann ihn aufforderte, nicht länger den S. zu begleiten, sagte er dem Schutzmann, er kenne seinen Dienst nicht zu. Trotz seiner großen Kenntniß der Gezeite gelang es ihm heute nicht, sein Gebaren im Lichte eines rechtlidlichen zu erweisen. Der Gerichtshof beschloß daher, die Berufung des Angeklagten unter Berichtigung in die Kosten auch dieser Instanz zu verwerfen. — Von nicht geringem Interesse dürfte die folgende Sache sein: Angeklagt sind 1) der Landmann Peter Bommerheim V., 34 Jahre alt, 2) dessen Vater der frühere Bürgermeister Johann Bommerheim, 3) der 39 Jahre alte Georg Bommerheim, der Schwager des Peter B. V., 4) der Landmann und Ehrenfelder Christian Strabel, sämmtlich zu Mammolshain. Die Anklage geht dahin, daß diese vier Personen in der Nacht vom 26. auf 27. Juni 1880 11 Obstbäume im Weiher von 25 Ml. auf einem dem Mathäus Flach zu Mammolshain gehörigen Grundstück durch Ansägen beschädigt hätten. Nach der Beweisaufnahme steht fest, daß eines Samstag Abends — es war am 26. Juni 1880 — ein gewisser Schwäbler aus Mammolshain zu dem Mathäus Flach kam und diesem die Mittheilung machte, die Obstbäume auf seinem an der Mammolshain-Eronthaler Chaussee gelegenen Acker wuchsen so stark, daß es den Anschein habe, als seien dieselben mit einer Säge angegriffen. Am folgenden Sonntag Morgen begab sich Flach auf den fraglichen Acker und fand, daß ihm sämmtliche 11 Obstbäume im Weiher von 25 Ml. so stark angegriffen waren, daß dieselben notwendig zu Grabe gehen mußten, was bei einem Baume auch bald der Fall war, während die übrigen wohl noch einmal Früchte trugen, später aber abstarken. Diese von großer Bosheit zeugende That scheint also nicht, wie die Anklageschrift behauptet, in der Nacht vom 26./27. Juni, sondern bereits früher verübt worden zu sein. Was endlich das Grundstück betrifft, auf dem die fraglichen Obstbäume standen, so besteht darüber seit langer Zeit schon ein Streit zwischen dem Mathäus Flach und dem angeklagten Sohne des Bürgermeisters, dem Peter Bommerheim V., welche beide das Besitzrecht beanspruchen und in der That auch zugleich ausüben. Der dehngewen entstandene Civilprozeß blieb insofern unentschieden, als keinem der beiden Concurrenten das Besitzrecht angedroht, sondern wegen der Unklarheit der Verhältnisse es dem Privatläger Flach insofern zugestanden wurde, bis der Andere, Bommerheim V., den Erweis, daß er der rechtmäßige Eigentümer sei, erbracht hätte. Nachdem also diese That bekannt geworden war, machte keiner der heutigen Zeugen, die theils mitangesehen, theils durch Hören vernommen haben wollen, daß die vier Angeklagten die Urheber des Verbrechens gewesen seien, Miene, dies zur Anzeige des Gerichtes oder des Beschuldigten zu bringen, trotzdem zur Unternehmung des Frevels Gerichtsbeamte mehrere Tage lang in Mammolshain sich aufhielten. Erst drei Monate später, nachdem falt das ganze Dorf vernommen worden war, erfolgte eine neue Anzeige von Seiten des Verfolgten auf die Aussage des Mammolshainer Tagelöhners Johannes Borg. Es war dies am 9. September 1880. Borg sagte Folgendes aus: "Als ich am Morgen des 26. Juni — es war zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Uhr, also schon ziemlich hell — zur Arbeit ging, hörte ich auf einem Acker mit einer Säge schneiden und näherte mich der Stelle, woher das Geräusch kam, indem ich auf allen Bieren herbeiruhte. Hinter einem an der Chaussee stehenden Kastanienbaum Posto fassend, erkannte ich ganz deutlich, wie Georg und Peter Bommerheim mit einer Handäge einen Baum ansägten, während der Bürgermeister und Strabel, Letzterer mit einer Flinte bewaffnet, Wache hielten. Alle waren vermummt gewesen. Nachdem ich lange zugesehen, bin ich fortgegangen, aus Furcht, es möge mir ein Leid getrieben, wenn ich gesehen würde." Diesen doch recht auffälligen Vorgang, den er in der fraglichen Nacht mitangesehen, bewahrte der gute Mann drei Monate lang in der Brust, bis er sich bewegen fühlte, Mittheilung davon zu machen. "Ich habe mich vor dem Bürgermeister und dessen Sohn gefürchtet," war seine Ausrede. Und dieser Mann stand bereits einmal wegen Meineids vor den Aissen, wurde indeß freigesprochen; aber nicht deshalb, weil er unschuldig war, sondern weil nach einer Entscheidung des Reichskammergerichts ein Eid, der auf Vereidigung der Parteien beruht, nicht als Meineid zu betrachten sei. Borg hatte damals mit einem gewissen K. sich dahn eingetigt: wenn er schwören, solle der Prozeß gewonnen sein. Doch zur Sache! Eine Jahre nach dem Frevel tauchte abermals ein Zeuge, Namens Linghener, auf, der ebenfalls die Angeklagten in der fraglichen Nacht auf dem Acker des Flach gesehen haben will. Dieser will angeblich in einer Entfernung von ungefähr 200 Meter um $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens von einer Anhöhe aus, die mit Obstbäumen, welche zur damaligen Jahreszeit völlig belaubt waren, von oben bis unten bepflanzt ist, gesehen haben, wie zwei der Angeklagten damit beschäftigt waren, die Bäume abzuägen, während die zwei Anderen aufpassten. So kamen nach und nach noch eine große Zahl

Zeugen zusammen, die sich plötzlich allerlei Worte und Thatsachen erinnerten, von denen sie früher zu schweigen vorsogen. Trotz ihrer festen und bestimmten Aussagen glaubte der Gerichtshof ihnen keinerlei Glauben schenken zu sollen und sprach die Angeklagten kostenlos frei.

(Schöffengericht. Sitzung vom 22. Januar.) Schöffen: die Herren Klaberstimmer Stiebel zu Bierstadt und Lithograph Fisselbächer von hier. — zunächst ist angeklagt wegen Körperverletzung der Besitzer eines Hauses in der Helenenstraße Pf. Einer in dem Hause des Pf. wohnenden Frau sahnen deren Tochter war von ihrem Hausherrn ihre Wohnung, die sie bisher inne hatten, auf den 1. Oktober v. J. aufgekündigt worden, weil sie die vorgeschriebenen Zahlungsstermine nicht einhalten wollten oder konnten. Nachdem sie aber ihrer Pflicht noch an dem nämlichen Tage, an dem die Aufkündigung der Wohnung erfolgte, nachgekommen waren, glaubten sie wieder ein Recht auf ihre bisherige Wohnung zu haben, ließen die Aufforderung ihres Hausherrn außer Acht und wohnten ruhig weiter. Der Hausherr wandte sich deshalb an den Verein der Haushälter und Interessenten und beauftragte den Vorstand des Vereins, für die Räumung der Wohnung Sorge zu tragen. Als demnach der Diener und der Buchhalter des Vereins mit dem Hausherrn am 18. October die Wohnung der Frau, die laut der Aufkündigung und nach Ablauf der Wohnungsfrist bereits seit dem 1. October wieder ihm gehörte, betraten, um die Möbel herauszuschaffen, empfing die alte Frau die Ankommenden mit einer Fluth von Schimpftreden; und als gar der Hausherr einen Löffl ergriff, um denselben aus der Wohnung zu schaffen, ließ die Frau den Hausherrn zurück mit den Worten: „Wir können unsere Möbel selbst hinaustragen.“ Der Hausherr aber, erbost, schlug der Frau mit einem Stock, an dem sich ein Knoten befand, so heftig wider den Kopf, daß das Blut floß und die alte Frau ohnmächtig zusammenfiel. Mehrere Wochen lang war laut ärztlichem Attest die Frau unvermögend, ihre Haushalt zu thun. Der Gerichtshof erkannte deshalb gegen den Angeklagten unter Annahme miserabler Umstände 1) auf eine Geldstrafe von 50 M., wofür im Übermöglichenfälle für je 5 M. 1 Tag Haft tritt, 2) auf eine an die Frau zu entrichtende Geldbuße von 15 M. und auf die Tragung der Gerichtskosten. — Die Nähern R. Sch. von Dellenheim wird wegen Unterschlagung eines Kleides zum Nachtheile des Dienstmädchen Margaretha Schic zu einer Geldstrafe von 30 M. eventuell 10 Tage Haft verurteilt. — Die Verhandlung gegen die jetzt in Mainz wohnhafte Ehefrau G. wegen Pfandverbringung wurde wegen Nichterscheinen der Angeklagten ausgezögzt und für sie unter Androhung ihrer Verhaftung ein neuer Termin anberaumt. — Der Schmiedmeister Andreas R. dahier war mit der Arbeit seines Gesellen G. nicht zufrieden und in dem deswegen entstandenen Wortwechsel hänselte der Meister seinem Gesellen einen ziemlich schweren Hammer und einen zerbrochenen Bohrer an den Kopf, so daß der G. mehrere Beulen davontrug. Dies war am 26. October v. J. Am folgenden Tage versetzte der Meister aus dem nämlichen Anlaß dem Gesellen mehrere Fußtritte, so daß derselbe mehrere Tage arbeitsunfähig war. Wegen der Mißhandlung am 26. October erkannte der Gerichtshof auf eine Geldstrafe von 30 M., wegen der Verlehung am darauffolgenden Tage auf eine solche von 20 M. Außerdem hat der Angeklagte die Kosten zu tragen. — Die Sache gegen den Taglöchner Philipp B. von hier, der dem Maurer T. einen Zollstab entwendet haben soll, wurde ausgezögzt befußt Vorladung weiterer Zeugen. — Die Nähern J. M. von hier hat der Frau Majorin N. dahier ein höllisches Garn entwendet, was sie mit 1 Tage Haft büßt. Das auch das Verschwinden eines silbernen Käffelbüschels ihr zur Last falle, konnte nicht erwiesen werden. — Am Abend des 17. September v. J. hatten die Taglöchner H. und K. sowie drei Schlosser, Fr. K. und H. zwischen der Bierstadter Chausse und der Parkstraße von einem dem Herrn Ludwig Feig gehörenden Grundstück zwei Säcke Käppel geschüttelt und waren eben im Begriff, dieselben auf ihrem Waggelchen nach Hause zu schaffen, als der Feldhütze Wintermüller sie anhielt und die Ueberführung der gestohlenen Käppel nach dem Rathause anordnete. Der Taglöchner H. verließ in einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen, dessen Complice K., als Verjenige, welcher die Käppel nur eingeräfft hat, in eine solche von 5 Tagen, während für die drei mitangeklagten Schlosser ein freisprechendes Urteil erfolgte, weil sie sich an dem Diebstahl nicht direkt beteiligt hatten. — Die Anklagesache gegen die Dienstmädchen Elise und Philippine B. von Kettendorf wegen Diebstahls wurde wegen Vorladung eines neuen Zeugen vertagt. — Der Taglöchner Sch. von Jgstadt hat einen Feldschuh beleidigt und deswegen eine Geldstrafe von 12 M. zu zahlen event. 4 Tage Haft zu verbüßen. — Den Schluss der Sitzung bildete die Aburtheilung von 14 Bettlern und 3 Damen.

(Synagogen-Gesangverein.) In der am verflossenen Samstag stattgefundenen Generalversammlung des „Synagogengesangvereins“ konnte der Vorsitzende ein rasches Emporblühen des Vereins constatiren. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Präsident: Herr Benedict Strauß, Vizepräsident: Herr Louis Rosenthal, Sekretär: Herr Morris David, Kassirer: Herr Salomon Baer, Deconom: Herr S. Morgenstern, Beisitzer: die Herren L. Hirsh, L. Marx und F. Herzog.

(Forstliches Kränzen.) Die zweite Monatsversammlung der Forstwirthe, welche nächsten Samstag Abends 6 Uhr im „Nonnenhof“ dahier stattfindet, hat zur Tagesordnung: Vortrag des Herrn Forstmeister v. Schott über „Ermäßigung des Eisenbahn-Tarifs für Brenn-, Schwellen- und Grubenhölz“. Die früher veröffentlichte Tagesordnung ist aufgehoben.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

* (Besitzwechsel.) Herr Tünchermeyer Wilh. Bind hat von Herrn Rentner Fr. Göß 34 Mth. Bauplatz, Emserstraße 20a, für 19.000 M. gekauft. — Herr Gutsbesitzer Aug. Mies aus Büdesheim hat 29 Mth. Garten am „Büttelsberg“ für 3200 M. an Herrn Kaufmann Karl Augustin verkauft.

* (Zweite Herrensitzung der „Merwei“.) Man berichtet uns: „Vor ausverkauftem Hause ging verflossenen Sonntag die zweite Merwei in Scene und hatte einen kolossaln Lacherfolg. Von einer detaillierten Aufführung aller Einzelheiten absehend, seien nur erwähnt: Merwei Nr. mit seiner Berliner Köchin „Det is man jut“, Nr. mit seinen immer und immer wieder applaudierten Couplets, sowie Nr. als „Teresina Una“, deren Programm keine Nummer aus den höheren Kunstrégionen, sondern „Heimatliche Klänge“ brachte; ferner konnte es sich Narr H-m nicht verjagen, allerhand Ansichten über seine keineswegs benebenswerthe Lage zu enthüllen, um mit einer Ohnmacht zu enden, aus der ihn die Klänge des „Narrhallamisches“ wieder emporrichteten. Als der große Rath sich seiner erhabenen Pflicht entledigt und die Glöde des Obermerwei die bei allen hüfigen Karneval-Gesellschaften ominöse „12“ verkündete, zogen die Merwei von dannen mit dem Rufe: „Es lebe die Narrheit! Auf Wiedersehn' in der einzigen großen Merwei-Damenfigur am nächsten Sonntag.“

* (Turnerisches.) Sonntag den 27. Januar Vormittags 10 Uhr findet im oberen Saale des „Deutschen Hof“, Goldgasse, ein Turntag des Gauverbandes Süd-Nassau statt.

* (Lebhaftfahren) wurde am Montag Abend in der Mauergasse ein Knahe. Derselbe ist hierdurch derart an einem Betriebe verlegt, das wunderbarliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* (Brände.) Am Montag fand in einem Hause in der Wilhelmstraße ein Tapetenbrand und am Dienstag in einem Hause der Herringartenstraße ein Gardinenbrand statt. Beide sind von den Hausbewohnern gelöscht worden.

* (Die herzoglich nassauischen Herrschaften) sind am Montag Abend von Königstein resp. Frankfurt zu mehrmonatlichem Aufenthalt nach Wien abgereist. — Was das neulich von uns reproduzierte Gerücht von einer Verlobung der Prinzessin Hilda mit dem Erbgroßherzog von Baden anlangt, so melden Berliner Blätter, daß man sich in der dortigen Hofgesellschaft ebenfalls von derselben unterhält. Angeblich interessiert sich die Schwester des Herzogs, die Königin von Schweden und Schwiegermutter der Schwester des Erbgroßherzogs, besonders lebhaft für diese Verbindung. Man muß abwarten, ob die Gerüchte begründet sind.

* (Militär-Personal.) Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Österreich, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Rgt. Inf.-Reg. No. 87, ein Patent seiner Charge verliehen.

Aus dem Reiche.

* (Die Prinzessin Friedrich Karl,) welche sich einige Zeit zum Besuch beim Herzog und der Herzogin von Anhalt in Dessau aufgehalten hatte, trifft spätestens am Mittwoch früh wieder in Berlin ein, um am 24. d. M. an der großen Cour im hiesigen Schlosse teilzunehmen. So melden die Berliner Hofnachrichten. Es scheint hierdurch in der Angleichung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl ein befriedigendes Übereinkommen zu Stande gekommen zu sein.

Vermischtes.

— (Gruben-Unglück.) Die „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ meldet aus Recklinghausen: „Auf Zeche „General Blumenthal“ fand eine Explosion statt. Soweit bekannt, gab es dabei zwölf Tote und zehn Verwundete. Die Ursache ist noch nicht ermittelt.“

— (Der Frauenschänder Schenk) steht im Verdacht, daß zwei neue Verbrechen aufgedeckt werden, die in der Gegend von Brünn spielen und denen jedesfalls Frauenspersonen durch ihn zum Opfer fielen. — Aus Augsburg verlautet inzwischen, daß nach polizeilichen Erhebungen Schenk an dem angeblich dort verübten Mädchenmord unbeschuldigt ist. — Zu dem Raubmorde in Wien verlautet, daß der Geldwechsler Gisert seinen Wunden erlegen ist.

— (Ein Materialist) schloß jüngst eine philosophische Litade am Pierisch mit den Worten: „Aus dieser felsenfeilen Überzeugung, daß Sterben bloss Stoffverwandlung, durchaus keinen Untergang bedeutet, schöpfe ich zugleich die beruhigende Gewissheit, daß, wenn ich sterbe, nichts an mir verloren ist!“

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Farbige und schwarzseidene Grenadines
Mf. 1. 55 Pf. per Meter bis Mf. 14. 80 Pf. (in 10 versch.
Dual.) versendet in einzelnen Stoffen und ganzen Stücken zollfrei in's Haus
das Seiden-Fabrik-Depot von G. Henneberg (Königl. Hostellerant)
in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

Bei den in der Woche vom 18. bis 19. Januar c. unvermutet vorgenommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkaufe freigehaltenen Milch hat nach dem Müller'schen lacto densimeter die Milch gewogen bei: nicht abgerahmter, abgerahmter Rahm.

	Grad.	Grad.	Proz.
1) Jacob Hieß von Heckel	25,6	27	7
2) Philipp Böbel von Dohheim	33,8	36	9
3) Karl Käß von Kloppenheim	34,2	36	8
4) Philipp Schäfer von Ebenheim	33,2	36,2	10
5) Louis Hart von Ebenheim	32,2	36,2	12

Indem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntnis bringe, bemerke ich zum besseren Verständniß, daß diejenige nicht abgerahmte Milch, welche unter 29 und dieselbe abgerahmte unter 33 Grad wiegt, als mit 10 Prozent Wassergehalt verfälscht angesehen wird.

Wiesbaden, 21. Januar 1884.

Der Polizei-Präsident.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Zum Verding der Füllung des Eishauses des Königlichen Garnison-Lazaretts hier selbst mit Eis ist Submissionstermin auf Samstag den 26. Januar c. Vormittags 9½ Uhr in dem Geschäftszimmer des Lazaretts, Schwabacherstraße 16, anberaumt und liegen die von der Lieferung vor dem Termin zu unterschreibenden Bedingungen daselbst zur Einsicht auf.

Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift vor dem Termine einzureichen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1884.

287 Königliches Garnison-Lazarett.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 30. Januar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den nachbenannten fiskalischen Distrikten im Schutzbezirk Hahn öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

Im Distrikt Altenstein No. 68c (Eschbach):

- 42 Stück buchene Baumholzstämme von 66 Fesim., bis 22 Mtr. lang und 40 Cm. im Durchmesser, guter Qualität,
- 50 Stück kieferne dergl. von 55 Fesim.,
- 22 Rm. kieferne Knüppel, 1,80 Mtr. lang, zu Gartenpfosten u. s. w. geeignet,
- 86 Rm. kiefernes Scheit- und 20 Rm. dergl. Knüppelholz, sowie

1075 Stück kieferne Wellen und 32 Rm. dergl. Stockholz.

Sodann im Distrikt Hirschgasse No. 74 auf dem Bauplatze des Försterhauses an der Karlsruhe, nahe bei Hahn:

- 140 Stück kieferne Stangen I. Classe,
- 165 " " II. "
- 125 " " III. "
- 50 " " IV. "
- 51 Rm. kiefernes Knüppelholz, 2 Mtr. lang, zu Gartenpfosten geeignet, sowie

900 Stück dergl. Wellen und 14 Rm. Stockholz.

Im Distrikt Altenstein bei dem Holztisch No. 1 ist Zusammenkunft. — Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1884.

Fasanerie, den 21. Januar 1884. Der Königl. Obersörförster.

60 Flindt.

Die Holzversteigerung

vom 18. d. Wts. im Herzoglichen Park zu Platte hat mit Ausnahme der Nummer 554 die Genehmigung erlangt und wird das betreffende Gehölz mit dem am 4. d. Wts. daselbst versteigerten Montag den 28. d. Wts. zur Abfahrt überwiezen.

Biebrich, den 22. Januar 1884.

Der Obersörförster.
Weimar.

Holzversteigerung.

Freitag den 25. Januar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald Distrikt 16, Hämmereisen:

- 1 eichener Stamm von 0,49 Fesimeter,
- 12 birlene Stämme " 2,63 "
- 88 kieferne " 16,38 "
- 2 Rm. eichenes Scheitholz,
- 19 " buchenes
- 53 " Brügelholz,
- 1275 Stück buchene Wellen,
- 1 Rm. birkenes Brügelholz,
- 25 Stück birken Wellen,
- 416 Rm. kiefernes Scheitholz (Bühlholz),
- 75 " Brügelholz und
- 2625 Stück kieferne Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Das Holz liegt am Hauptweg an guter Abfahrt.

Die am 11. d. Wts. in den Distrikten Eichelgarten und Hämmereisen 14 abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt; der Termin zur Abfahrt wird später bekannt gemacht.

Schierstein, den 19. Januar 1884. Der Bürgermeister.

154 Wirth.

Holzversteigerung.

Dienstag den 29. Januar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindewald Distrikt Weilstein I. Theil

- 16 eichene Bau- und Werkholzstämme von 19 Fesim.,
- 10 Stangen I. Classe,
- 9 kieferne Stämme,
- 175 Rm. eichenes und buchenes Scheit- und Knüppelholz sowie

5200 Stück eichene und buchene Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Das Holz liegt nur 7 Minuten von Frauenstein entfernt und ist bequem abzufahren.

Frauenstein, den 22. Januar 1884. Der Bürgermeister.

1326 Sintz.

Termin-Kalender.

Heute Donnerstag den 24. Januar, Vormittags 9½ Uhr: Versteigerung einer Barthie Schreib- und Rechnematerialien, Lederaquarelle u. s. in dem Auktionsaal Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Mobilien für die Elementarschule an der Gaußstraße, bei dem Stadtbaumeister, Zimmer No. 30. (S. Taf. 15.)

Versteigerung von Oefen und sonstigen Gegenständen, in dem Versteigerungsaaale Schwabacherstraße 43. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 4 Uhr:

Immobilien-Versteigerung der Erben der Heinrich Wilhelm Wagner Thiente zu Dögeheim, in dem dortigen Rathause. (S. Taf. 17.)

Freitag den 25. Januar Vormittags 10 Uhr läßt der Unterzeichnete Gangasse 8 in Moßbach 1 kräftiges Pferd, 1 Einsp.-Wagen, 2 ganz neue Schnepplarren, 1 Schaufelwagen, 1 Ecke, 1 Pfugwagen, 1 Wühlfatz, 1 Häckselbahn, 20 Ctr. gutes Wiesenheu und ein vollständiges Pferdegeschirr, Alles in gutem Zustande, freiwillig gegen Baarzahlung versteigern.

926 Fr. Hassenbach II.

Binnen einer Stunde

werden Handschuhe geruchlos gewaschen Marktstraße 6, Thoreingang.

18911

Wäsche zum Bügeln

wird angenommen Schillerplatz 1 im Hinterhaus.

16401

Ein gebrauchtes, bequemes Kanape ist billig zu verkaufen Abelwaldstraße 42 bei A. Beicher.

11809

Rath'sche Milchcur-Anstalt, 15 Moritzstraße 15,

unter Controle der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt. — Trockenfütterung zur Erzielung einer für Säuglinge und Kranke geeigneten Milch.

Die Milch wird Morgens von 6—7½ Uhr und Abends von 5—7 Uhr zum Preise von 20 Pf. pro ½ Literglas kuhwarm verabreicht und zu folgenden Preisen auch in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert: 1 und 2 Liter à 40 Pf., 3 und 4 Liter à 85 Pf., 5 Liter und mehr à 90 Pf. pro Liter. 10208

Natives Austern,

ver Duhend 1,60 M., frisch eingetroffen bei
126 A. Schmitt, Meßgasse 25.

Immobilien Capitalien etc.

 Villa, Sonnenbergerstraße, nahe Kurhaus
etw. preiswerte. C. H. Schmittus, Bahnhofstraße 8. 1171

Villen zu verkaufen:

Frankfurterstraße, Biersdorferstraße, Blumenstraße, Grüneweg, Parkstraße, Sonnenbergerstraße, Geissbergstraße, Kapellenstraße, Nerothale, Elisabethenstraße u. w. m.
Näh. bei Chr. Falker, Saalgasse 5. 9727

Landhaus, enthaltend 6 Zimmer w., großer Garten,
für 12,000 M. zu verkaufen durch
Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 943

Geschäftshaus, Ia Lage, 3 Läden, preiswürdig zu verkaufen
durch W. Halberstadt, Schwalbacherstraße 32. 1159

Villa, zunächst dem Europa!, praktisch gedant, ist preiswürdig

zu verkaufen durch Fr. Hierke, im „Schützenhof“. 372

Ein schönes, bequem eingerichtetes **Doppelhaus**,
großer Hof und 21 Stufen Garten, mit Einfahrt,
in der Nähe des Nerothales, ist sehr preiswertig unter
den günstigsten Beding. ganz od. geth. zu verl. N. Exp. 10247

Gut, rentable und geräumige **Wohnhäuser** im westlichen

Stadttheile und anderen Lagen zu verkaufen. Auskunft bei

dem Eigentümer. Näh. Expedition. 927

Das Haus Wilhelmstraße 11

(Alleeseite) ist zu verkaufen. Näh. daselbst. 109

Eine große **Brotbäckerei**, nahe Wiesbaden, Verkauf.

C. H. Schmittus, Bahnhofstraße 8. 1173

Auf's Land suche bei doppelter Sicherheit **4500 Mark**.

W. Halberstadt, Schwalbacherstraße 32. 1158

16—17,000 Mark werden auf erste Hypothek gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl. 1083

4000 Mark auf zweite Hypothek gegen 6 pCt. und doppelte
Sicherheit auf 3 Jahre zu leihen gesucht. Schriftl. Offerten
unter M. P. 95 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16358

42,000 M. auf 1. Hypothek von einem punktlichen Bin-
zahler zu leihen gesucht. Näh. Exped. 857

2500 M. zu 5 pCt. Binsen und doppelte Sicherheit, lauter
Ländereien zu cediren gesucht. J. Imand, Weißstr. 2. 317

70,000 M. auf 1. Hypoth. zu 4½ % auszul. N. Exp. 856

20—30,000 Mark gegen erste Hypothek zu 4½ % aus-
zuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 882

12—14,000 M. auf 1. Hypoth. auszul. N. Exp. 854

15—20,000 Mark gegen erste Hypothek zu 4½ % aus-
zuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 881

26,000 M. auf 1. Hypothek auszuleihen. Näh. Exped. 855

Roh, Schinken, gefrocht,

auch im Ausschnitt, mildgesalzen, empfiehlt
1207 A. Schmitt, Meßgasse 25.

Preiselbeerren

in Rüder eingefrocht, per Pfund 60 Pf. empfiehlt
1206 A. Schmitt, Meßgasse 25.

Teltower Rübchen und Maronen

empfiehlt billigst A. Schmitt, Meßgasse 25. 1208

Weintrauben

frisch eingetroffen bei A. Schmitt, Meßgasse 25. 650

Unterricht.

Griech, Französisch für Schüler beider
Gymnasien bis Unterseunda eingebürgert, mit besonderer Be-
achtung der in den Schulextemporalien anzuwen-
denden Regeln, von einem Philologen. Mittlere Preise.
Näheres in der Expedition d. Bl. 324

Ein Fräulein, geprüfte Lehrerin, wünscht Privat- und
Nachhilfestunden zu ertheilen. Nähige Preise. N. Exp. 16203

Legons de français d'une institutrice française.
Marie de Boxtel, „Schützenhof“. 5023

Eine gebildete, junge Engländerin ertheilt guten
Unterricht in ihrer Muttersprache oder liest vor.
Näheres Rheinstraße 33. 16828

Gründlichen Zither-Unterricht

ertheilt A. Walter, Zither-Lehrer, Schwalbacherstr. 79. 16396

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Haupblatt.)

Personen, die sich anbieten:

 Ein im Weahnehmen und Auschneiden
von Damen- und Kinder-Costumes und
Mänteln z. durchaus perfectes Fräulein geschenkt Alters,
welches bereits als Directrice thätig, sucht in einem feinen
Damen-Confections-Geschäft zur kommenden Saison Stellung
als Directrice resp. Buschneiderin. Beste Referenzen
siehen zur Seite. Gesäßige Offerten unter K. D. 16 an die
Expedition d. Bl. erbeten. 1070

Ein Fräulein aus guter Familie in Westfalen, 20 Jahre
alt, bis jetzt seit einigen Jahren als Stütze der Hausfrau in
holländischer Familie, sucht ähnliche Stelle in Wiesbaden in
guter Familie oder auch bei einer einzelnen Dame. Offerten
mit Bedingungen unter E. O. 20 an die Exped. erbeten. 16922

Ein gebildetes Mädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen
kann, sucht eine Stelle als Beschleierin oder auch bei einer
einzelnen Dame zur Führung des Haushaltes. Näh. bei dem
Haushalter Sturm, evangelisches Vereinshaus. 1155

 Eine selbstständige Herrschafts-Köchin,
welche etwas Hausharbeit übernimmt,
sucht Stelle. Näh. Feldstraße 14, 1 Et. 1218

Eine gute Herrschaftsköchin sucht Stelle auf gleich oder
1. Februar. Näh. Michelberg 30, 1 Stiege rechts. 1152

Stellen wünschen: Bürgerl. Köchinnen, tüchtige Mädchen
als solche allein, Haus- und Zimmermädchen, Kellnerinnen und
Baudmädchen d. A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55. 1264

Ein verheiratheter Gärtner ohne Kinder sucht Stelle bei einer
Herrschaft; auch würde derselbe gegen freie Wohnung die Unter-
haltung eines Gartens oder die Bewachung eines Hauses über-
nehmen. Näheres Expedition. 1023

Ein junger, solider Mann sucht Stellung als Diener oder zum Ausfahren von Kranken. R. Steingasse 21, 3 St. r. 1031

Personen, die gesucht werden:

Eine Modistin, mit guten Bezeugnissen versehen, wird nach auswärts gesucht. R. bei G. Boueteller, Marktstraße 13. 1259
Geübte Waschinen-Stepperinnen finden in einem kleinen Schuhgeschäft gegen hohen Lohn Beschäftigung. Näheres bei P. Faust, Adelstraße 8, Winterhause, 2 St. u. 1251
Ein braves Mädchen in ein Ladengeschäft gesucht. R. F. 1174
Ein Monatmädchen gesucht Schwalbacherstraße 45. 1276
Gesucht auf sofort ein anständiges, evangelisches Mädchen, welches kochen kann und etwas Hausharbeit mitübernimmt. Zu melden Dam'achthol 8, I. 1032

Gesucht für sofort ein tüchtiges, zuverlässiges Hausmädchen Biebricherstraße 13. 1214

Gesucht eine Herrschaftstöchter mit guten Bezeugnissen Kapellenstraße 40 a. Zu sprechen von 10—11 und von 3—5 Uhr. 1257

Gesucht für eine kleine Familie ein tüchtiges Mädchen für allein, welches selbstständig kochen kann. Näheres Oranienstraße 32, I. 1228

Ein einfaches Mädchen, welches selbstständig kochen kann und in Hausharbeit erfahren ist, wird in einen kleinen Haushalt gesucht. Eintritt auf gleich oder 1. Februar. Näheres Moritzstraße 52, 1 St. 1221

Ein Mädchen gesucht Blatterstraße 16 b. 1281

Gesucht Mädchen, welche kg. kochen k. u. solche für nur händl. Arb. d. Fr. Schug, Hochstätte 6. 291

Gesucht Haus-, Küchen- und Kindermädchen. Näheres Mauergasse 21, 2 Treppen hoch. 165+4

Zum 1. Februar wird eine feinbürgerliche Köchin gegen hohes Salair gesucht. Nur solche, welche sehr gute Attitüde aufweisen können, wollen sich melden. Zu sprechen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. Röh. Exped. 1150
Ein zuverlässiges, gezeugtes Mädchen, welches selbstständig und gut kochen, sowie Hausharbeit verrichten kann, wird bei hohem Lohn per 1. Februar gesucht. Nur Bewerberinnen mit guten und langjährigen Bezeugnissen finden Verständigung. Näheres Webergasse 7 bei Goldstein Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr. 1080

Gesucht in eine kleine Familie zum 1. Februar ein Mädchen, das kochen kann und alle Hausharbeit versteht. Näheres Albrechtstraße 29, 1. St. 747

Für den 1. März in einem auswärtigen Kürhouse (einträgliche Stelle) wird ein tüchtiges Mädchen, das auch bürgerlich zu kochen versteht, aufs Jahr gesucht. Näheres Expedition. 911

Hausmädchen nach Frankfurt a. M. gesucht.

Für ein gutes Haus in Frankfurt a. M. wird ein nettes Mädchen, das in Hausharbeiten im Servieren und Kleidermachen bewandert ist, zu engagiren gesucht. Offerten, die unter H. 1381 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., zu richten sind, bittet man Bezeugnisse und Photographie beizulegen, welche sofort zurückgesandt werden. (F. a 118/L.) 347

Lehrling Ostern gesucht. J. Stamm, Tuch- und Manufakturwaren. 340

Lehrling

für ein hiesiges Colonialwaren-, Drogen- und Farben-Geschäft gesucht. Gef. Off. unter "Lehrling 100" bef. d. Exp. d. Bl. 16713

Für die Armen-Augenheilanstalt wird zum 15. Februar c. ein Krankenwärter gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche gute Bezeugnisse besitzen. Näheres in der Ausfahrt Elisabethenstraße 9. Der Bewahrer: W. Bausch. 56

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird gesucht. Röh. Exped. 1273

Ein Stenograph mit guter Handschrift findet dauernde Stellung Schwalbacherstraße 30. 898

Gesucht wird per Anfang Mai als Diener ein gewandter, durchaus solider, zuverlässiger, junger Mann, der mit den Hausharbeiten vertraut ist; Kenntnisse in der Gärtnerei sind erwünscht. Offerten nebst Bezeugnissen unter H. S. 17 sind an die Expedition d. Bl. zu richten. 1241

Ein braver Junge in die Lehre gesucht bei Jos. Bindhardt, Tapetier, Mauergasse 14. 226

Vorname Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine gebildete Dame sucht bei einer ruhigen, anständigen Familie zum 15. Februar oder 1. März in der Nähe der Rheinstraße 2 möblierte Zimmer. Schriftliche Offerten unter A. Z. 600 befördert die Exped. d. Bl. 978

Eine Wagen-Remise wird zu mieten gesucht. Offerten unter H. K. an die Expedition d. Bl. erbeten. 1239

Angebote:

Bleichstraße 8, 2 Tr., ein Zimmer an eine Dame zu v. 16895 Frankfurterstraße 16 sind auf gleich gut möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 10240

Friedrichstraße 21 sind zwei Zimmer möbliert oder unmöbliert abzugeben. 676

Göthestraße 4 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und Balkon nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei J. Caesar, Marktstraße 26. 16121

Hellmundstraße 1 i. 2. Stock, möbl. Zimmer z. v. 16523 Lahmstraße 5 sind 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit oder ohne Stallung und Garten auf April zu vermieten. 108+

Mainzerstrasse 6

(Gartenhaus), Bel-Etage, möblierte Zimmer mit Pension. 1474

Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage nebst Zubehör, sowie die Parterre-Wohnung zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 14. 910

Taunusstraße 53 im 1. Stock ist ein kleines, möbliertes Zimmer, nach dem Garten, auf gleich zu vermieten. 969

Möbliertes Parterre-Zimmer an eine ruhige Person zu vermieten Albrechtstraße 35. 16729

Ein gut möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 45. 990

Möbl. Zimmer billig zu verm. Kellerstraße 3, 1 Tr. rechts. 1079

Möbl. Parterrezimmer zu vermieten Adelhaidstraße 16. 1071

2 möblierte Zimmer für anspruchslose Herren billig zu vermieten Taunusstraße 6, II. Etage. 564

Ein möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Kost, zu vermieten Nerostraße 36, 2 Treppen hoch. 1256

Möbl. Parterre-Zimmer a. e. Herrn zu verm. Karlstr. 44. 10241

Möbl. Zimmer zu vermieten Helenenstraße 15. 208

Möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. Wellitzstraße 15. 16314

Ein möbliertes Zimmer, nach der Straße gelegen, ist billig zu vermieten, auf Wunsch mit Pension, Webergasse 41, 1 St. 623

Laden mit großem Zimmer zu verm. Taunusstraße 10. 16854

Arbeiter erhalten Kost und Logis Schwalbacherstraße 45. 990

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Näheres Grabenstraße 6 im Mezgerladen. 1179

Villa Margaretha, Gartenstraße 10,

Familien-Pension

(früher in Villa Carola, Wilhelmsplatz 4) sind noch einige comfortable eingerichtete Zimmer zu verm. 14039



Hamburger Engros-Lager
S. Blumenthal & C°.
 49 Kirchgasse 49.
= Zur Ball-Saison =
 bestens empfohlen: 284
 Gold- und Silberlitzen, Gold- und Silberfransen, Gold- und Silberspitzen, Sterne, Flittern, Schellen, Münzen etc.
 Blumen in grossartiger Auswahl.
 Bänder, Krausen, Spitzen, weisse Mulle, Sammt, Atlasses, baumwollenen Satin,
 Glanzpercales in allen Farben.
 Détailverkauf zu Engros-Preisen.

Wiesbaden

Fuldaer Kirchenloose à 1 Mt.
 Biehung unabänderlich 1. Februar, 2252 Gewinne, 50,000 Mt.
 gr. Goldgewinne, Mt. 10,000, 5000 r. in Münzgold.
Ulmer Münsterloose à 3 Mt. 20 Pf.
 Biehung bestimmt 18.—22. Februar. 3435 Geldgewinne,
 75,000, 30,000, 10,000 r. r., baar ohne Abzug. Diese
 Loose sind in Ulm längst vergriffen und werden sehr rar, auch
 werden dieselben schon vielseitig mit 3½ Mt. angeboten.
 Haupt-Collecte F. de Fallois, Hof-Schirmsfabrik,
 1191 20 Langgasse 20.

Ausverkauf

in Holzschnüren mit Gummibesatz, ausgezeichnet für
 Meister, Paar für Paar wegen Räumung dieses Artikels zu
3 Mark. Schuh-Magazin
 15702 Marktstraße 11.

Ball-Costüme & Masken-Anzüge
 werden elegant angefertigt bei
 453 G. Krauter, Damenschneider, Michelsberg 8.

Carneval-Mützen,
 Cotillon-Orden,
Knall-Bonbons,
 Schneeballen etc.

empfiehlt in reicher Auswahl
 1030 C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Masken-Anzüge.
 Elegante Masken-Anzüge, sowie
 Domino's in Atlas und Sammt, Alles
 hochsein, sind zu verleihen Tannenstraße
 No. 49, 1 Stiege hoch. 16797



Tricot-Kinder-Kleider

verkaufe ich, um gänzlich damit zu
 räumen,

	1	2	3	4	5
früherer Preis Mt.	9.—	10.—	11.—	12.—	13.—
jetziger Preis Mt.	5.50	6.50	7.50	8.—	8.50.

163 W. Thomas,
 11 Webergasse 11.

Frister & Rossmann's Singer-Nähmaschinen,

preisgekrönt mit goldenen Medaillen,
 ersten Ehrenpreisen: 15240

Porto Alegre 1881,
 Buenos Ayres 1882,
 Amsterdam 1883,
 empfiehlt

E. du Fais, Mechaniker,
 2 Faulbrunnenstraße 2.

Damen- und Kinder-Costüms

werden billigst und schnell angefertigt, Trauer-Costüms
 binnen 24 Stunden.
 13681 M. Strehmann Wwe., Louisenstraße 41, II.

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 26. Januar Abends präcis 8^{1/2} Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Lehr über die "Pflege der Haut" in dem Gewerbeschulgebäude, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige freudlich eingeladen werden.
353 Für den Vorstand: Chr. Gaab.

Wiesbadener Kranken-Verein.

Samstag den 26. d. M., Abends 8 Uhr anfangend, feiert der Wiesbadener Kranken-Verein sein 21. Stiftungsfest im „Saalbau Nerothal“, unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Neue Concordia“, durch eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanzvergnügen, wozu die verehrlichen Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen werden.

Entrée 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf.
Für ein gutes Glas Bier, sowie Wein ist bestens Sorge getragen.

Der Vorstand & das Comité. 285

Allgem. Kranken-Verein zu Wiesbaden.

(Eingeschriebene Hilfskasse.)

Sonntag den 27. Januar Nachmittags 4^{1/2} Uhr: Erste ordentliche General-Versammlung im „Deutschen Hofe“, Goldgasse 2a.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Directors;
- 2) Rechnungsablage des Castrers;
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Feststellung des Budgets;
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 6) Statuten-Berathung;
- 7) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Unter Hinweis auf §. 20, Abt. 2 der Statuten werden die verehr. Mitglieder gebeten, etwaige Anträge 3mal 24 Stunden vor der General-Versammlung dem Vorstand schriftlich anzumelden. Anmeldungen als Mitglied des Vereins werden jederzeit bei dem Director, Herrn G. Schäfer, Goldgasse 1, entgegengenommen und daselbst jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Der Vorstand. 68

Privat-Tanzunterricht

ertheile gründlich in einzelnen wie allen Tänzen zu mögigem Honorar in und außer meinem Locale. Gef. Anmeldungen erbeten Faulbrunnenstraße 9, 1. Etage, bei Herrn Goldarbeiter Bosso, von 11—1 Uhr. Achtungsvoll Carl Müller. 16181

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Bier-Salon: Diners zu Mk. 2 von 12^{1/2}—2 Uhr Mittags, vom 2. Januar 1884 ab.

Erlanger Exportbier (hell) von Frz. Erich per Glas 20 Pf.

Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus per Glas 20 Pf. 18843

Café. — Billard.

Zwei vorzügliche Violinen (eine Armati und eine Williommie aus Paris) sind zu verkaufen bei Petri, Gasthaus zur „Neuen Post“, Bahnhofstraße. 971

Eleg. Herren- u. Damenmäntel,
sowie sehr seine Domino's, Alles neu,
zu verschenken und zu verkaufen. Näh. Schwal-
bacherstraße 37 bei Frau Gerhard. 16232



Reichsstoffirtetes Muskatellen - Lager und Leihinstitut, Pianoforte - Lager

zum Verkaufen und Vermieten.
106 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Flügel und Pianino's
von C. Beckstein und W. Biese u. empfohlen unter mehr-
jähriger Garantie C. Wolff, Rheinstraße 17 a.
Reparaturen werden bestens ausgeführt. 101

Korbwaaren-Ausverkauf

wegen Geschäftseränderung.
158 F. Schwarz, Webergasse 33.

Möbel-Verkauf

15 Manergasse 15.

Eine elegante, eichene Chimmer-Einrichtung, Renaissance, eine feine, schwarze Salon-Einrichtung und eine Schlafzimmer-Einrichtung, unbestimmt, matt und blank, unbestimme Buffets, Secrétaire, 1- und 2-thürige unbestimme und tannene Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, Schreibbureau, Schreibtische, Verticos, Gallerieschränke, Kommoden, Consoles, Waschkommoden und Nachtschränchen mit und ohne Marmor, Etageren, Kleiderstöcke, Handtuchhalter, Garnituren, vollständige, franz. Betten, gewöhnliche, tannene Betten, Bettstellen, Knothaar- und Seegrätmatten, Stühle, Spiegel, Deckbetten und Kissen u. c. Alles sehr billig zu verkaufen bei

H. Markloff,
Manergasse 15.

16952

Thee



direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

67 Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Neue Feigen von 45 Pf. an, Tafelrosinen von 1 Mark, Tafelmandeln 1 Mark 40 Pf., Datteln 1 Mark 30 Pf., Corinthen, Rosinen, Sultaninen, Citronat, Orangeat u. empfiehlt beste Qualität billigt
1209 A. Schmitt, Mezgergasse 25.

Bratbüdinge per Dzg. 80 Pf.

frisch eingetroffen bei

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,
1184 2 Goldgasse 2.

Bratbüdinge

frisch eingetroffen per Dutzend 80 Pf. bei
1268 A. Schmitt, Mezgergasse 25.

Stroh- und Rohrstühle werden gut geslochen bei
L. Kohde, Friedrichstraße 28. 529

Pimpinell-Bonbons

von H. Dietz in Crefeld haben sich gegen Husten und Heiserkeit als bestes Hausmittel bewährt.
Niederlagen in allen Städten Deutschlands, in Wiesbaden bei Herrn H. J. Viehoever, Hoflieferant. Preis pro Paquet 40 Pf. 12743

Soester Pumpernickel,

das beliebteste westfälische Fabrikat, liefert stets frisch durch meine Niederlage **Franz Blank, Bahnhofstrasse, 1-Pfunder 25 Pf., 2-Pfunder 45 Pf.** 12163

H. Haverland.



Die Privat-Entbindungs-Anstalt von
H. Autsch befindet sich Brand 4 in
Mainz. (Strenge Discretion.) 2503

Herrenkleider werden repariert und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt. 108

W. Hack, Hännerasse 9.

An- und Verkauf von getragenen Kleidern,
Möbel u. c. bei
W. Münz, Hännerasse 30.

I^a Portland-Cement, gemahl. Dingerfass

in stets frischer Waare zu den billigsten Tagesspreisen.

188 Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Kohlen.

Beste flüdreichre Ofenkohlen sind von heute ab in frischer Waare zu **Mf. 15.50**, gegen Baarzahlung zu **Mf. 15**, per 20 Centner franco Haus Wiesbaden über die Stadtwaage direct aus dem Schiffe an der Kaserne zu beziehen.

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **Wilhelm Bickel**, Langgasse 20.

Biebrich, den 11. Januar 1884.

99

Jos. Clouth.

Ruhrkohlen

in ganz frischer Waare von heute ab zu 15 Mark gegen Baarzahlung per 20 Centner über die Stadtwaage, franco Haus Wiesbaden, direct aus dem Schiffe, empfiehlt

Biebrich, den 11. Januar 1884.

206

A. Eschbächer.

Die Biebrich-Mossbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtritts-Gruben unter folgenden, vom 30. October v. J. an festgesetzten Preisen:

1) In der Stadt, der Biebricher-, Schiersteiner- und Mainzerstraße: Die Grube, 1 Fass haltend, 1 Mark, 2 Fass à 90 Pf., 3 Fass à 80 Pf., 4 Fass à 75 Pf., 5 Fass à 70 Pf., 6 Fass à 65 Pf., 7 Fass à 60 Pf., 8 Fass à 55 Pf., 9 Fass à 50 Pf., 10 Fass à 45 Pf., 11 und mehr Fass à 40 Pf.

2) In den Landhäusern und der Kapellenstraße per Fass 1 Mark mehr.

3) Bei Gruben mit Closet-Einrichtung wird per Fass 2 M. mehr berechnet.

Bestellungen beliebe man bei Herrn **Carl Hack**, Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße, zu machen. 97

Zu verkaufen

eine braune, ungarische Vollblut-Stute (Fuder), welche geritten und gefahren ist, oder ein Pappferd zu kaufen gesucht. Näheres Louisenstraße 4. 1307

Ein gebr., eleganter Glas-Landauer zu verkaufen. 1086 Julius Jumeau, Kirchgasse 37.

Zimmerspäne zu haben bei **H. Wollmerscheidt**, Hellmundstraße 21a. 248

Schöne, fertige, bunte Schuppenstile, 100 Stück zu 25 M., frei Wiesbaden, empf. Ph. Lefewer in Hochheim. 1102

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 22. Januar.

Geboren: Am 19. Jan., e. unehel. T., R. Anna Pauline. — Am 18. Jan., dem Handelsgärtner Otto Siedler e. T., R. Mathilde Ida. — Am 19. Jan., e. unehel. T., R. Margarethe. — Am 18. Jan., dem Schreiner Nicolaus van Rijk e. S., R. Karl Johann.

Gestorben: Am 20. Jan., die unverheir. Ladenknecht Marie Rünster, alt 82 J. 10 M. — Am 20. Jan., der Taglöbner Philipp Venble, alt 78 J. 4 M. 16 T. — Am 21. Jan., der Rentner Friedrich Löwenstein von Bonn, alt 71 J. 2 M. 24 T. Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 23. Januar 1884.)

Adler:

Ross, Kfm.	Köln.
Huth, Kfm.	Berlin.
Feisenberger, Kfm.	Frankfurt.
Voss, Kfm.	Frankfurt.
Schmitz, Kfm.	Kassel.
Adler, Kfm.	Chemnitz.
Hirschfeld, Kfm.	Köln.
Hanauer, Kfm.	Frankfurt.
Dölle, Kfm.	Berlin.
Müller, Kfm.	Leipzig.

Curaanstalt Nerothals:

Maurice, Fr.	Frankfurt.
Hirsch, Fr. m. Bed.	Danzig.
Rörmisch, Referendar,	Dresden.

Rhein-Hotel:

Brugsch-Pascha, Prof. Dr.	Berlin.
Mally, Dr. med.	Cap-Colonia.
Walter von Hardenberg, Graf	Ocoburg.
Offizier m. Fr.	

Weisses Ross:

Niebour, Fr.	Oldenburg.
Uonath, Kfm.	Genéve.

Schützenhof:

Krämer, Kfm.	Ravensburg.
--------------	-------------

Weisser Schwan:

Balser, Fr. Dr.	Darmstadt.
-----------------	------------

Stern:

Leduc, Rent. m. Fam.	Amerika.
----------------------	----------

Taunus-Hotel:

Retty, Kfm.	Watzenhausen.
Lichtenberger, Gutsb.	Hambach.
Brleovivig, Hüttenb.	Dillenburg.
v. Orlinsky, General-Director m.	
Fam. u. Bed.	Warschau.
Passfield, m. Sohn	Manchester.
Colletier,	Marseille.
Stolley, Hof-Zahnarzt Dr. med.	Flensburg.

Hotel Vogel:

Ehmann, Kfm.	Bamberg.
Lochhas, Kfm.	Basel.

Hotel Weins:

Brand, Kfm.	Elberfeld.
Mies, Gutsbes.	Büdesheim.
Vdechjol, Referendar,	Frankfurt.
Kilian, Referendar,	Strassburg.

In Privathäusern:

Mainzerstraße 8:	
Colebrook, m. Fr.	London.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1884. 22. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Äquivalent Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	765,8	761,5	758,4	761,9
Thermometer (Celsius)	+3,0	+5,0	+3,8	+3,9
Dunstabspannung (Millimeter)	0,1	5,1	5,2	5,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	78	87	85
Windrichtung u. Windstärke	SW	SW	SW	—
Allgemeine Himmelansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Ch.	—	—	—	—

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° C. reduziert.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Donnerstag: „Die Albigenser“. **Urbans.** Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9—4 Uhr.

Gemälde-Galerie des Mass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen. Anmeldungen zur Besichtigung sind Friedrichstrasse 1 zu machen.

Königi. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—2 Uhr.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 9) ist ununterbrochen geöffnet.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 9, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet: Von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Königi. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Mathollische Nothkirche (Friedrichstrasse 22). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochengottesdienst Morgens 7½ und Abends 5½ Uhr. Synagog-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Verlosungen.

(**Breunische Glassenlotterie.** Ohne Gewähr.) Bei der am 22. Januar fortgesetztenziehung der 4. Classe 169. Königl. preussischer Glassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 150,000 M. auf Nr. 37944, 1 Gewinn von 30,000 M. auf Nr. 61958, 2 Gewinne von 15,000 M. auf Nr. 18994 und 88219, 2 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 68341 und 69078, 46 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1406 8746 9589 10096 12458 14150 17532 17952 18503 20008 20591 21687 22399 22598 23443 23778 37419 38352 38659 40511 41988 46060 47900 54850 56159 57766 60079 62431 63102 64151 64442 67441 69421 72828 72891 74321 75769 76356 77204 78100 78103 80168 80518 84778 86316 und 89838, 50 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 156 670 2639 3136 4577 4916 9724 9999 10470 11971 13111 14811 17738 17995 19182 21274 22839 22994 25547 27005 29745 31073 31719 40140 46774 48164 49890 50266 53848 55140 57981 67224 67663 67846 69259 70783 73502 74158 74570 78461 78949 80981 81114 81758 82665 85488 85802 89187 89644 und 90145, 75 Gewinne von 550 M. auf Nr. 69 1444 2939 3003 4957 5147 12165 12245 14861 16507 16937 17995 18034 20186 20493 24248 24403 26843 35049 37945 38818 39565 39798 42355 42794 43758 44789 45199 46409 46448 47339 47943 49390 49864 50631 50842 50870 51522 52320 54417 54995 56083 57745 58830 59177 59405 59832 60960 62356 62838 65730 67481 67504 68312 69187 69434 71067 71812 72384 74541 74945 76176 78758 81590 81612 84383 85632 85969 87705 88242 88264 89558 89999 und 94807.

Frankfurter Course vom 22. Jannar 1884.**Geld.**

Doll. Silbergeld — Rm. — Pf.	Amsterdam 168.60 bz.
Dutaten . . . 9 : 55—60	London 20.395—390 bz.
20 Frs.-Stücke : 16 : 17—20	Paris 81.05 bz.
Sovereigns . . 20 : 30—34	Vienna 168.30 bz.
Imperiales . . 16 : 67—71	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold 4 : 16—24	Reichsbank-Disconto 4%.

Wchsel.**Der Pirat.**
(26. Forts.)

Von S. Melnec.

Unruhig schaute sie zu ihm auf; der schwere Ernst, der aus seinen Worten klang, sprach auch aus seinem Blick. Raum wagte sie die Frage:

„Ihr saget's nur den Euren mir zum Schutz — Ihr — dachtet nicht — —“

„Ich dachte es!“ sagte er in dem gleichen Ton. „Ich dachte es, weil ich nichts Anderes mehr denken konnte, seit Ihr zum Leben erwachtet; weil Ihr mich nichts Anderes mehr denken ließt als das Begehr nach Eurer Liebe. Ich wußte wohl, daß dies Begehr groß, doch größer nicht als Das, was es Euch bietet! Es ist nicht der Pirat, der zu Euch spricht, es ist der Mensch in

mir, den das allerheiligste Empfinden von allen Schlüßen geläutert, der Euch begehrn darf Kraft seiner selbst! Denn, wie er sich auch durch sein Thun erniedrigt, es wohnt nichts Niedriges in seiner Seele, das Euer Seele Reinheit scheuen müßte! Ich dachte, Sibyl, daß es möglich sei, weil dies Empfinden mich so hoch erhob, daß es allein mir groß und werth des Daseins schien und alles Andere, selbst mein Fehlen, klein und nötig; weil es so übermächtig mich erfüllte, daß mir war, als müßten alle äußerer Schranken davor sinken, als müßte es auch Euer ganzes Sein umfassen und mir zu eignen machen! Verschämt doch auch die Perle nicht, im tiefen Meeresgrund zu wohnen, trotz Graus und Schreden, die sie dort umgeben. Sie ist des Meeres Heiligtum und ruht in seinem Herzen wohlgeborgen. Und ob es wogt und braust und schwillt und tobt und seine Macht in wilder Furchtbarkeit entfesselt, Vernichtung und Zerstörung um sie breitet — sie lämmert's nicht, sie würde doch des Meeres Herz nicht um die stilen klaren Wasser alle täuschen. Sibyl sagt, könnet Ihr Euch solchem Herzen anvertrauen?“

Erschüttert, fassungslos stand sie an den Felsen geschmiegt und lauschte wie betäubt seinen Worten, daraus der goldene Strom des edelsten Gefühls, die lang gewährte Schranke der Leidenschaft durchbrechend, in ihre Seele flutete.

„Sibyl!“

Da wischte ihre Betäubung. „Ich kann nicht — o ich kann nicht.“ Den leuchtenden Strahl in seinem Auge dämpfte düstere Gluth. „Ihr könnet es nicht?“ Aus dem Schmerz klang bitterer Groll, als er leise fragte: „Sagt, hättet Ihr's auch — gestern nicht gekonnt?“ Und als sie nur angstvoll abwehrend die Hand hob, fuhr er mit noch tiefer finsterner Stimme fort: „Ihr wart doch so bereit, mit mir zu sterben!“

Sie erbebte. Der Augenblick, den er herausbeschwor, trat plötzlich in seiner wahren Bedeutung vor ihre Seele, und es überwältigte sie.

„Frage nicht — tödtet mich!“ sagte sie wieder.

Es schien, als ob die Fassung ihm versage. Er hob die Faust in's Leere, wie in drohender Anklage gegen Das, was zwischen jener Stunde und dem Jetzt stand. „Das hatte gestern anderen Klang von Euren Lippen,“ sagte er mit mühsam bezwungenem Ton. „Da wollt' es mich bedenken, als wär's der Ausdruck höchster Opferfreudigkeit — doch heute klang's wie Flehen um Rettung vor dem Opfer, das ich fordein könnte.“

„O fordert es nicht! Ich kann — ich kann es nicht!“ wehrte sie.

Da trat er ihr dicht zur Seite. „Sagt, wenn hier an meiner Statt ein Anderer stände — würdet Ihr für ihn die gleiche Antwort haben?“

Berwirkt, erglühend und erblassend wischte sie von ihm zurück. „Wie — wie darfst Ihr mich Solches fragen!“

„Ihr habt Recht,“ sagte er finster, „das steht dem Anderen zu. Wozu die Frage auch! wenn man die Antwort schon vorausgenommen: die Angst um ihn vertrieb genug — wenn ich's nicht schon gestern hätte wissen sollen!“

Seine Worte ließen sie zusammenschrecken. Die Gefahr, die dem Gefangenen drohte, trat plötzlich wieder in den Vordergrund und ließ sie die eigene Furcht überwinden in dem Gefühl, daß ihre Weigerung sein Geschick zum Schlimmsten entschieden, daß nur sie es auch zum Besseren wenden könne.

„O lasst Euch dennoch führen durch meine Angst!“ flehte sie. „Schonet seiner aus Mitleid mit mir!“

Ihre Worte rüttelten an dem Zwang, den er sich noch anhat. „Aus Mitleid mit Euch! Sagt, fühlt Ihr nicht, daß Eure Thränen mir die Waffe wider ihn in die Hand zwingen müßten, auch wenn nichts Anderes sein Leben bedrohte?“

Sie begegnete seinem zornfunkelnden Blick mit der gleichen liegenden Bitte.

„Bedenkt, daß Eure Hand durch mich der Kraft beraubt: daß Ihr gelobtet, sie nie mehr zu böser That zu heben!“

„Es braucht nicht meine Hand!“ rief er rauh, der Erinnerung wehrend. „Nicht einmal meines Winks — ich brauch's nur nicht zu hindern, und 's ist gethan! Mahnt mich an jene Stunde nicht! wenn Ihr wollt, daß ich meiner Herr bleibe!“ (Forts. f.)

Aus dem Reiche.

* **Breukischer Landtag.** (Herrenhaus.) Sitzung vom 22. Januar. Neu eingetreten sind die Herren v. Schweißberg, Graf von der Schulenburg und Graf Hochberg; getorben ist Herr v. Neumann, dessen Andenken in üblicher Weise geehrt wird. — Das Höferecht für die Provinz Hannover und die Errichtung eines Landgerichts in Memel werden ohne Debatte genehmigt. Über die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten von Böckum um Errichtung eines Landgerichts dasselbe wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Petition von Wöninger in Berlin wegen der Normalisierung bestimmungen für die Hypothekenbanken wird als zur Berathung im Plenum nicht geeignet erklärt. Es folgt die Berathung der Verstaatlichungs-Vorlage, deren unveränderte Annahme der Berichterstatter empfiehlt. — Abg. v. Koscielski fragt über die Zurückdrängung des polnischen Elementes im Eisenbahnhause. — Minister Mandach betreitet dies; in der Eisenbahnhause würden keine Nationalitätsunterschiede gemacht. Der Minister dankt dem Hause für die Bechleunigung der Berathung dieser Vorlage, durch welche der Bau des Staats-Eisenbahnhause fast vollendet werde. Den Beschluss würde der im Laufe der Session noch zu erwartende Vorschlag der Erwerbung der Lüfti-Insferbürger Bahn, der Preußischen Bahnen und der Berlin-Hamburger Bahn bilden. Es ist aber noch sehr viel zu thun, besonders in der Ausbildung des Secundärbahnhofes. Die früher erhobenen Bedenken gegen die Verstaatlichung hätten sich nicht erfüllt, vielmehr seien in finanzieller Hinsicht die Erwartungen übertrafen worden. Bezüglich weiterer Anlagen, um Erhöhung der Beamtengehälter müsse mit großer Vorsicht verfahren werden. Der Minister hofft auch auf die Zustimmung des Hauses zu den weiteren Erwerbungen und Erweiterungen des Eisenbahnhofes. Auf eine Anfrage bezüglich des Baues der Braunschweig-Hildesheimer Bahn erwidert der Minister, die Regierung halte nach wie vor die Anlage für nötig; für ihren Anteil an der Strecke seien auch die Mittel vorhanden; nur die Braunschweigische Eisenbahn-Gesellschaft habe diese Mittel für ihren Anteil nicht. Die Verhandlungen über die Stellung der Regierung zu der Gesellschaft schweben noch, lassen aber einen befriedigenden Abschluß und damit auch die Erlösung dieser Bahnangelegenheit bald erwarten. Die Vorlage wird unverändert angenommen. Für Mittwoch stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

(Abgeordnetenhaus.) Das Hause setzt die Berathung des Eisenbahn-Gesetzes fort. — Abg. Riedel wünscht nähere Darlegung der Absichten der Regierung bezüglich der Erhöhung der Wohnungsgeldfrage; er verlangt die Beleitigung der hohen Remunerationen für die oberen Beamten. — Regierungs-Commissar Breitfeld widerholt dem Berlangen nach Gehaltsverhöhung für die Betriebssekretäre; die Frage der Gehaltsverhältnisse sei von der Regierung in der Budget-Commission auf's Gegenende erörtert worden. Eine solche Erhöhung sei für ungünstig und unanföhrbar erachtet worden. Von der Erhöhung der Gehälter der Bureau-Assistenten könne ebenso wenig nicht die Rede sein; eher könne noch die Erhöhung der Gehälter der Betriebssekretäre erworben werden. An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abga. Schreiber, v. Kleinsorgen, Büchtemann und Regierungs-Commissar Schulz. Letzterer erklärt, daß die einseitige Erhöhung der Gehälter der Eisenbahnbeamten infolfern einer Ungerechtigkeit wäre, als auch die Beamten anderer Ressorts einer Gehaltsaufstellung bedürften. — Der zur Discussion stehende Titel wird darauf bewilligt, der Antrag Hammacher, die Petition der Betriebssekretäre der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, damit das Gehalt der Betriebssekretäre erhöht werde, wird angenommen. Der Antrag Büchtemann, auch die Petition der Bureau-Assistenten über die Erhöhung des Diätentzuges der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wird abgelehnt. — Auf den Antrag des Abg. Strombeck wird diese Petition und die Petition der außerstaatlichen Bureau-Assistenten wegen Vermehrung der staatl. Stellen und feste Anstellung der Hilfsarbeiter nach gewissen Dienstjahren, sowie um Erhöhung der Remunerationen der Hilfsarbeiter der Regierung zur Erwähnung überwiesen. — Neben der Petition der Wagen- und Packmeister, sowie der Eisenbahntelegraphisten geht das Hause zur Tagesordnung über. — Abg. Büchtemann lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf das Cartell, welches die Fabrikanten unter sich getroffen haben, um bei Submissionen den Preis nach ihrem Ermessen festzulegen. — Der Regierungs-Commissar erwidert, daß bei den niedrigen Preisen, die bei den Submissionen herausträmen, eine derartige Convention unwahrscheinlich und der Regierung offiziell etwas Bestimmtes darüber nicht bekannt sei. — Abg. Seyffardt (Crefeld) fragt wegen des Umbaus des Crefelder Bahnhofs an. — Der Minister erwidert, daß das Project habe wegen der Schwierigkeit des Sachen noch nicht fertiggestellt werden können, er hofft aber dem Hause bald eine Forderung für den Umbau des Crefelder Bahnhofs unterbreiten zu können. — Abg. Sarrazin beleuchtet die Verhältnisse auf dem Bahnhofe der westfälischen Provinzialhauptstadt und bezeichnet dieselben als unzulässig. — Der Minister erwidert, so gar seltsam seien die Verhältnisse nicht; Abhilfe sei aber nötig; es werde der selben näher getreten werden. — Abg. Biesenbach legt die Notwendigkeit der Beschleunigung einer Centralbahnhofsanlage in Düsseldorf dar und erläutert um Publizierung eines hierfür aufzutellenden Entwurfs. — Der Regierungs-Commissar erwidert, die Verantwortlichkeit für die Pläne sei nicht üblich, die Verwaltung trage die Verantwortlichkeit für die Bahnhofsanlage und lege die Pläne nur den hierfür zur Verfügung stehenden Organen vor. — Das Ordinarium und Extraordinarium wird ohne weitere erhebliche Debatte genehmigt. — Für Mittwoch steht die Berathung von Petitionen auf der Tagesordnung.

* (Reichsgerichts-Entscheidung.) Die Anordnung des Vorstandes einer Kirchen- resp. Religions-Gesellschaft,

dass auf dem Friedhof der Gesellschaft die Gärtnerarbeiten an den einzelnen Gräbern ausschließlich von einem vom Vorstande bestimmten und angestellten Gärtner ausgeführt werden, kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilienats, vom 12. November v. J., von anderen dadurch ausgeschlossenen Gärtnern nicht als eine gesetzeswidrige Beschränkung ihres Gewerbebetriebes angefochten werden.

* (Anstellung von Militärpersonen.) Nach einer vom Kriegsminister fürklich ergangenen Berufung wird, nachdem die in den Grundsätzen des Bundesrats vom 7. und 21. März 1882 genehmigten Grundsätze für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militärkanzleitern in Kraft getreten sind, im Hinblide darauf, daß in den in Rede stehenden Grundsätzen beüglich der Anstellung der Militärpersonen im Offiziersrange die Bezeichnung „Aussicht auf Anstellung im Civildienste“ zur Anwendung gekommen ist, folgendermaßen fünfzig verfahren: 1) Mit lebenslänglichem Pensionanspruch ausgeschiedene Offiziere erhalten: „die Aussicht auf Anstellung im Civildienste“. 2) Mit der gesetzlichen Pension vorläufig auf Zeit ausgeschiedene Offiziere, ferner ohne gesetzliche Pensionansprache ausgeschiedene Offiziere, denen auf Grund des §. 5 des Militärpensions-Gesetzes eine Pension auf Zeit oder lebenslänglich zugebilligt wird, sowie endlich ganz ohne Pension ausgeschiedene Offiziere des Friedens- wie des Beurlaubtenstandes erhalten, wenn ihnen Se. Majestät der Kaiser und König ausnahmsweise die Anstellungsberechtigung zu bewilligen geruht, „die Aussicht auf Anstellung im Civildienste für eine bestimmte, von ihnen zu ermittelnde Stelle oder für einen bestimmten Dienstzweig.“ Von diesen neuen Bestimmungen sind gegenwärtig die Civilbehörden in Kenntnis gesetzt worden.

Vermischtes.

— (Carnevals-Zug.) Das Comité des „Mainzer Carneval-Carnevals-Zug“ hat beschlossen, die kommenden Carnevalstage durch einen großen

— (Über die Schadenergabpflicht der Telegraphenbeamten) für die durch ihre Schuld herbeigeführte Verstümmelung von Telegrammen den Telegraphenbeamten gegenüber hat das Landgericht I zu Berlin am 7. d. M. eine sehr bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Dem Kaufmann B. war durch die Verstümmelung eines Telegramms (Weiglasung der Unterschrift) ein nachweisbarer Schaden von 101 M. verursacht worden. Herr B. wandte sich in Folge dessen an die Ober-Post-Direction mit der Bitte, ihm den Beamten zu bezeichnen, durch dessen Verschulden das Telegramm ohne Namensunterchrift an den Adressaten gelangt war, um direkt zum Schadenergab anzuhalten. Die Ober-Post-Direction bezeichnete dem B. den betreffenden Beamten mit dem Bemerken, daß der selbe wegen seiner Fahrlässigkeit bestraft werden sei. Nachdem Gimmtungsversuche des B. mit dem Telegraphenbeamten wegen Zahlung eines Theiles des Schadens — der selbe beziffert sich auf 101 M., die für die unbrauchbaren Drucksachen gezahlt worden — erfolglos geblieben waren, flogte B. seine Schadensforderung gegen den Telegraphen-Assistenten ein. Der belästigte Beamte berief sich dagegen auf die Telegraphenbestimmung, daß die Telegraphenverwaltung Nachtheile, welche durch Verlust, Verstümmelung oder Verfälschung der Telegramme entstanden, nicht zu vertreten hat, welche Bestimmung seiner Meinung nach auch die Haftbarkeit der einzelnen Telegraphenbeamten unabdingt ausschließe. Ferner warf der Beklagte dem Kläger eigenes Verschulden vor, da dieser nur ein einfaches Telegramm und nicht ein sogenanntes vergleichenes Telegramm (gegen erhöhte Gebühr), welches ihn vor Schaden bewahrt hätte, an den Druckereibesitzer geschickt habe. Das Landgericht verwarf aber die Einwände des Beklagten und verurteilte diesen zum vollen Schadenergab, indem es nahm, daß die Bestimmung, wodurch die Haftbarkeit der Telegraphenbeamten unbedingt ausgeschlossen werde, nicht ohne Weiteres auf die fahrlässige Handlung eines Beamten zu beziehen wäre, und daß das Verschulden des expeditirenden Telegraphenbeamten durch die Unterlassung des Aufgebens eines verglichenen Telegramms nicht vermindert würde.

— (Von Friedrich des Großen Schlagfertigkeit!) hier einige drastische Beispiele. Als der König einmal das bekanntlich von August Hermann Francke gegründete Halle'sche Waisenhaus besuchte, machte der Sohn dieses berühmten Pädagogen den Begleiter des Königs. Es war an dem Tage gerade sehr heiß und Friedrich nahm deshalb seinen Hut ab. Der junge Francke aber glaubte, es geschehe dies aus Höflichkeit gegen ihn und lachte schnell zum König gewendet: „Bedekken Sie Ihr Majestät! Gentieren Sie Ihr Majestät nicht!“ So ungerichtet diese Auseinandersetzung auch war, vermochte sie dennoch den König nicht aus der Fassung zu bringen. Er lachte vielmehr seinem Begleiter sehr beruhigend auf die Schulter und sagte: „Sein Vater war ein vernünftiger Mann!“ — Der Fürst L. aus der Umgebung des Königs hatte sich in die Oberballermeisterin Danis verliebt und zwar so ernstlich, daß die Mutter des Fürsten ihren Beichtvater abschickte, um den jungen Prinzen zu bekehren. Das Beichtvater gelang dann auch, aber der Fürst verfiel bald darauf in Schwermuth und ward Herrnhuter. Die Mutter des Prinzen verklagte die Tänzerin nunmehr beim König als die Verführerin ihres Sohnes und beantragte deren Entfernung. Der König aber antwortete: „Ich sehe nicht ein, warum ich eine Tänzerin verlieren soll, weil ihr Liebhaber sich bekehrt. Sie mögen beide ihrer Neigung folgen. Er mag beten und sie mag tanzen.“

— (Zum Duell Rosenberg-Batthyany.) Aus Temeswar wird berichtet, daß Dr. Rosenberg, welcher den Grafen Batthyany im Duell erschoss, zu zweijährigem Staatsgefängnis und Bezahlung der Gerichtskosten verurtheilt wurde. Von beiden Seiten ist Berufung gegen dieses Urtheil angemeldet.